Nr. 173. Freitag, den 25. Juli 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 21. Juli bis 2. August 1,20 Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.: auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Kein Diktat in London!

Die Fürsorgemaßnahmen für das besetzte Gebiet. — Lärmszenen im Reichstag. — Die Aufwertungsfrage.

Die Aufwertung der Beamtenvorschüsse.

Berlin, 24. Juli.

Die den ausgewiesenen Beamten auf Grund früherer Anordnungen gewährten Darlehen sind, so führt der preußische Minister des Innern in einer Verfügung aus, bestimmungsgemäß wertbeständig zurückzuzahlen. Die Höhe des zurückzuerstattenden Darlehensbetrages sollte sich nach dem Geldentwertungsfaktor richten, der vom Reichsfinanzminister festgesetzt werden sollte. Diese Berechnung kam infolge der Stabilisierung der Mark und der damit eingetretenen Gehaltszahlung in Goldmark nicht mehr in Betracht, so daß eine andere Aufwertungsbasis gefunden werden mußte. Es wurde deshalb auf den Goldwert der gewährten Darlehen zurückgegangen, der in der Weise ermittelt wird, daß das Darlehen nach dem amtlichen Dollarmittelkurs der Berliner Börse das dem Abhebungstage vorhergehenden Tages umgerechnet wird. Die Praxis hat jedoch ergeben, daß diese generelle Aufwertung unter Umständen für den Ausgewiesenen eine große Härte bedeutet. Wurde das Darlehen zum Beispiel in der Zeit der stärksten Inflation genommen (November v. J.), so hatte es damals bei weitem nicht den Kaufkraftwert, den es etwa bei einer heute erfolgenden Rückgabe haben würde. Zur Ausgleichung dieser Härten werden deshalb nunmehr folgende Bestimmungen getroffen:

Sämtliche bis zum 4. November v. J. gewährten Darlehen sind nach ihrem Geldwert, berechnet nach dem amtlichen Berliner Dollarmittelkurs am Abhebungstage, zurückzuerstatten. Darlehen, die vom 5. November ab gezahlt worden sind, sind allgemein nach dem Kaufkraftswert über den Bekleidungsindex zurückzuzahlen, der dadurch errechnet wird, daß die über den Dollarstand auf Goldmark berechneten Darlehnsbeträge mit dem Verhältnis Goldindex bei Rückzahlung: Goldindex bei Gewährung multipliziert werden. Falls auch diese Maßnahme noch zu Härten in Einzelfällen führen sollte, so ist dafür gesorgt, daß derartige, jedoch nur als Ausnahme zu wertenden Fälle den zuständigen Ressorts zugeleitet werden, damit diese gegebenenfalls in Verbindung mit dem Reichsfinanzminister und dem Reichsministerium für die besetzten Gebiete die Summe anderweitig festsetzen.

Die Unterbringung der Heimkehrer im Ruhrrevier

Berlin, 24. Juli.

Der Reichsverkehrsminister hat an alle Reichsbahndirektionen eine Verfügung gehen lassen, der zufolge wegen der Schwierigkeiten der Unterbringung der Heimkehrer im besetzten Gebiet ausgewiesene Eisenbahner bis auf weitere Weisung zurückgehalten werden sollen, sofern sie nicht ausreichende Unterkunft nachweisen oder in den Regiedienst einberufen werden. Die Anordnung gilt aber nicht für die Einreise zwecks Beschaffung einer Wohngelegenheit. Wie die Telegraphen-Union erfährt, sind die Gewerkschaften mit dieser Anordnung des Reichsverkehrsministers durchaus einverstanden, da auch sie dringend vor übereilter Einreise warnen, vor allen Dingen vor der Rückkehr ohne den Besitz einer festen Wohnung.

Berlin, 24. Juli.

Die Fürsorge für die Unterbringung der Ruhrheimkehrer ist nach wie vor Gegenstand eingehender Beratungen zwischen den zuständigen Behörden und den in Frage kommenden Organisationen. Wie von gewerkschaftlicher Seite hierzu mitgeteilt wird, hat die Regierung beschlossen, beim Reichspräsidenten den Erlaß einer Notverordnung nachzusuchen, die in erster Linie die Bestimmung erhalten soll, daß die widerrechtlich besetzten Wohnungen der Ausgewiesenen sofort zugunsten der Heimkehrer geräumt werden müssen.

Die Arbeit für die besetzten Gebiete.

Berlin, 24. Juli.

Der Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete erledigte in seiner heutigen Sitzung zunächst die Abstimmung über verschiedene Anträge. Angenommen wurde ein Antrag der Regierungsparteien, der die Nachteile ausgleichen will, die ausgewiesene Beamte hinsichtlich ihrer Beförderung erfahren haben, ferner ein Zentrumsantrag, der die Betreuung minderbemittelter Studierender aus dem besetzten Gebiet nach den gleichen Richtlinien für die Ausgewiesenen verlangt und die infolge Paßverweigerung der Besatzungsbehörde gezwungen sind, ihre Ferien im besetzten Gebiet zu verbringen. Angenommen wurde weiter ein Zentrumsantrag, der die Aufhebung des gegen den Hilfsbund der Verdrängten aus Elsaß-Lothringen erlassenen Verbotes bezweckt und ein demokratischer Antrag, der die Amnestie auch für die in Abwesenheit Verurteilten fordert, die sich ihrer Verhaftung durch rechtzeitige Flucht in das unbesetzte Gebiet entziehen oder entzogen haben. In Anwesenheit des Reichsverkehrsministers fand dann eine Aussprache über die Möglichkeit der Wiedereinstellung abgebauter Beamter statt. Unter dem Eindruck der vom Minister über die Verhältnisse bei der Reichsbahn beim Abbruch des passiven Widerstandes abgegebenen Erklärungen beschloß der Ausschuß die Entscheidung über die vorliegenden Anträge zu den Beamtenfragen auf vierzehn Tage hinaus zu schieben.

Deutschlands Gleichberechtigung am Verhandlungstisch.

London, 24. Juli.

Der amtliche englische Funkdienst meldet: Die juristische Kommission erörterte heute früh die Frage der deutschen Einladung. Der Kommission sind von der Konferenz Richtlinien in dem Sinne gegeben worden, daß bei der Einladung Deutschlands darauf hingewiesen werden soll, daß die deutschen Vertreter nicht nach London kommen sollen, lediglich um ein Diktat entgegenzunehmen, und daß alle dieserhalb in Deutschland vorherrschenden Befürchtungen jeder Grundlage entbehrten.

In britischen Kreisen ist der bestimmte Eindruck vorherrschend, daß mit der Verweisung der Frage der Zuziehung Deutschlands zur Londoner Konferenz an den juristischen Zweierausschuß die Einladung an Deutschland, an den Verhandlungen auf der Grundlage voller Gleichberechtigung teilzunehmen, gesichert ist. Die Einladung kann jedoch kaum erfolgen, bevor der Zweierausschuß Bericht an die Vollkonferenz erstattet hat, die nicht vor nächster Woche stattfinde und von der die Einladung ausgehen müsse.

Heute früh fand eine erneute Besprechung zwischen Macdonald und den anderen Konferenzführern in Downingstreet statt. Die britischen und französischen Rechtsratgeber waren gleichzeitig damit beschäftigt, zu erörtern, welche sich aus dem Sachverständigengutachten ergebenden Fragen eine Zusammenarbeit mit den Deutschen notwendig machten. Beiläufig bilden die dem Rechtsausschuß zugewiesenen Aufgaben für Deutschland einen genügend deutlichen Wink, daß die Alliierten nicht wünschen, den Deutschen ihre Entscheidungen zu diktieren, und daß sich die in Deutschland ausgesprochenen Befürchtungen in dieser Hinsicht legen können. Der dritte Ausschuß nahm heute früh seine Arbeit wieder auf auf der Grundlage der erweiterten Befugnisse, wie sie durch die gestrige Konferenz vorgesehen sind. Der zweite Ausschuß trat nachmittags zusammen.

Reuter erfährt auf Anfrage, daß weder in britischen noch in französischen Kreisen über das Ergebnis der Konferenz irgendwie Pessimismus herrscht. Es ist indessen klar, daß, wenn auch kein Zeichen von irgendeinem Zusammenbruch vorhanden ist, doch der ursprüngliche Gedanke, daß die Arbeiten in einer Woche durchgeführt werden könnten, ersetzt worden durch die Ueberzeugung, daß sich die Konferenz Zeit lassen muß, möglicherweise bis zur ersten Hälfte des August. Inzwischen ist jeder eifrig tätig, entweder im Ausschuß oder indem er informell bemüht ist, irgendwelche entstehenden Schwierigkeiten zu beseitigen. Die Zusammenkunft der Hauptdelegierten mit dem Premierminister dauerte ungefähr zwei Stunden. Das erste Komité tritt heute nicht als Komité zusammen; doch setzen seine Mitglieder die Verhandlungen mit den Bankiers fort. Was die letzteren betrifft, so scheint gegenwärtig noch kein Anzeichen vorhanden zu sein, daß sie ihre Stellung zu den vorgebrachten Vorschlägen geändert haben. Doch gibt man hier zu, daß die Geschäftsleute, besonders die Bankiers, etwas mehr als diplomatische Formeln nötig haben, ehe sie die Anleihe übernehmen.

Die Berliner Auffassung.

A. Berlin, 24. Juli.

In Berliner politischen Kreisen hat man den Eindruck, daß auch der heutige Tag in London in keiner der entscheidenden Fragen einen Fortschritt gebracht hat. Die erwartete Einladung zur Teilnahme Deutschlands lag bis zur späten Abendstunde noch nicht vor. Wenn aber, wie die Londoner Meldungen ziemlich deutlich kundgeben, die Einladung in dem Sinne sein wird, daß Deutschland zur Mitberatung der schwebenden Fragen herangezogen werden soll, dann dürfte die deutsche Delegation wahrscheinlich aus dem Reichskanzler, dem Reichsaußenminister und dem Reichsfinanzminister mit den erforderlichen Mitarbeitern bestehen. Der Reichstag hat heute bis in den späten Abend gearbeitet, um den morgigen Tag für die mit dem Notetat zu verbindende außenpolitische Aussprache freizuhaben, von der man sich allerdings in den Kreisen der Regierungsparteien wenig positive Wirkung verspricht, die aber den Deutschnationalen sehr am Herzen liegt und die man daher nicht umgehen kann.

Berlin, 24. Juli.

Von gut unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt: Der anscheinend immer noch betriebene französische Plan, französische und belgische Eisenbahner auch nach der Liquidation der Regie im Betriebe der rheinischen Eisenbahnen zurückzulassen, wird von sachverständiger Seite als undurchführbar bezeichnet. Jedes Mischsystem, wie es durch die Durchsetzung deutschen Eisenbahnpersonals mit fremdländischem Personal dargestellt wird, muß zu schweren Reibungen führen. Dertartige Reibungen machen jedoch einen Eisenbahnbetrieb in höchstem Maße unwirtschaftlich; denn der Bahnbetrieb verlangt Einordnung und Unterordnung, sowie dienstfreudige Zusammenarbeit aller Personalgruppen. Darauf muß die Reichseisenbahn, wenn sie die ihr zugedachten Reparationsleistungen tragen soll, ausschlaggebendes Gewicht legen, vor allem im rheinischen Verkehrszentrum. Praktisch sind deshalb derartige französische Pläne undurchführbar, wirtschaftlich sind sie untragbar.

Ein Amnestievorschlag.

London, 24. Juli.

Wie gemeldet, wurde der Konferenz von der zweiten Kommission ein aus fünf Punkten bestehender Plan für die wirtschaftliche Räumung unterbreitet. Diesen fünf Punkten ist ein sechster hinzuzufügen. Er behandelt die Maßnahmen für die Beruhigung der Volkserregung im Ruhrgebiet und macht über die Amnestiefrage folgende Vorschläge:

Die deutsche Regierung erläßt eine Amnestie für alle Personen, die wegen irgend welcher Vergehen im Zusammenhang mit der Besetzung bestraft worden sind. Sie verpflichtet sich ferner, keinerlei Repressalien gegen diejenigen Personen zu unternehmen, die während der Besetzung mit den Alliierten irgend welche Beziehungen unterhalten haben. Frankreich und Belgien erlassen eine Amnestie für alle während der Besetzung verurteilten Personen, jedoch mit Ausnahme derjenigen, die wegen Vergehens gegen die Besatzungstruppen verurteilt worden sind.

Naturalleistungen und Ruhrräumung.

Paris, 24. Juli.

Der Londoner Sonderberichterstatter des „Matin" meldet, daß im gestrigen Bericht der zweiten Kommission, die sich bekanntlich mit der Umstellung der Pfänder beschäftigt, eine Klausel aufgenommen worden sei, wonach vor der vollständigen industriellen Räumung des Ruhrgebiets die Verbündeten die Zusicherung erlangt haben müssen, daß die Naturalleistungen in normaler Weise erfolgen werden.

Der „Temps" für eine Friedenskundgebung.

A. Paris, 24. Juli.

Der „Temps" schreibt in seinem heutigen Leitartikel über die Londoner Konferenz, indem er sich mit den Möglichkeiten beschäftigt, die die Sicherungen des Friedens gefährden könnten:

Die gegenwärtigen Bemühungen der verschiedenen Regierungen gehen darauf aus, unter irgend einer politischen Formel ihre Friedensbereitschaft durch eine Kundgebung zu erkennen zu geben. Wie diese Kundgebung auch heißen möge, so dürfte es doch angebracht sein, daß sie als internationales Schriftstück von allen Konferenzteilnehmern unterzeichnet wird. Es handelt sich keineswegs nur um das Sachverständigengutachten, sondern um den Versailler Vertrag und um die Zukunft des europäischen Friedens. Man muß sich also dahin verständigen, zu sagen: Wir wollen den Frieden und wir werden nichts tun, was ihn irgendwie gefährden könnte.

Gedrückte Stimmung in Paris.

Paris, 24. Juli.

In offiziellen Kreisen in Paris wird zugegeben, daß sich die Londoner Konferenz bis in die ersten Augusttage hinziehen wird. Da Herriot, wie nunmehr feststeht, nicht beabsichtigt, London vor dem Ausgang der Konferenz zu verlassen, ist es möglich, daß der für den 29. Juli festgesetzte Zusammentritt des Parlaments auf ein späteres Datum verschoben wird. Die Stimmung in Paris ist ziemlich gedrückt. Die letzten Londoner Meldungen lassen keinen Zweifel darüber, daß die anglo-amerikanischen Bankiers an ihren oFrderungen zäh festhalten.

Das „Diktat des Friedens."

Neuyork, 24. Juli.

„Sun" erklärt, die französisch-belgische Forderung, eine eigene Beamtentruppe auf den Bahnen des Rhein- und Ruhrgebietes auch nach der Räumung beizubehalten, stehe im Widerspruch zu den deutlichen Bestimmungen des Dawesplanes. „Evening World" erinnert daran, daß sich Hughes in seiner Rede im Pilgrimklub ganz auf die Seite der Bankiers in ihrem Konflikt mit den französischen Politikern gestellt habe. Es werde jetzt viel Aufhebens davon gemacht, daß die Finanzmagnaten versuchten, den Regierungen Diktate aufzuerlegen. Nach sechs Monaten fortwährenoer Mißerfolge der Diplomaten und Staatsmänner sei es aber nun an der Zeit, daß ein Diktat auferlegt werde: Das Diktat des Friedens. Frankreich müsse endlich begreifen, daß der Krieg vorüber sei.

Optimismus in Neuyork.

Neuyork, 24. Juli.

In Finanzkreisen der Wallstreet herrscht hinsichtlich des voraussichtlichen Ergebnisses der Londoner Konferenz überraschender Optimismus vor. „Newyork Herald" glaubt zu wissen, daß nach Auffassung der maßgebenden amerikanischen Finanzkreise die 800-Milliarden-Anleihe in zwei Monaten nach dem Zustandekommen einer Verständigung auf der Konferenz aufgebracht werden kann.

Prinzip oder Leben?

Ein Grundschulproblem.

Von

Geh. Rat Oberschulrat **Dr. Runkel**, M. d. R.

Immer mehr dringt die Erkenntnis durch, daß die vierjährige Grundschule in ihrer jetzigen Ausgestaltung den Bedürfnissen des deutschen Schulaufbaues nicht entspricht. Bei ihrer starren Durchführung wirkt sie mehr hemmend als fördernd. So kommt zunächst die höhere Schule in die Gefahr, ein Ausbildungsjahr zu verlieren, da die Anforderungen des praktischen Lebens kaum ein 13. Schuljahr der allgemeinen Schulbildung überlassen können. Aus diesen Erwägungen heraus kommen denn auch die Anträge auf Umwandlung der neunstufigen höheren Schule in eine achtstufige. Dann aber — und dieser Grund dürfte ausschlaggebend sein — wird die Volksschule selbst durch das einseitige Festhalten an den vier Grundschuljahren für alle Kinder in ihren Zielen stark beeinträchtigt. Die mittlere und obere Stufe der Volksschule umfaßte früher mindestens fünf Schuljahre, jetzt nur noch vier. Der Nachteil wird nicht dadurch ausgeglichen, daß Stoffe der Mittelschule bereits in der Grundschule behandelt werden. Auch jetzt schon bleibt die vierjährige Grundschule für alle Kinder doch nur eine theoretische Forderung. In der Praxis werden die Schüler der vier Grundklassen bereits durch die Versetzung nach der Begabtenseite hin stark gesichtet, und zwar auf Kosten der weniger Begabten, die sitzen bleiben, die Grundschule länger als vier Jahre besuchen und dadurch die nachfolgenden Klassen in ihrer Arbeit stark hemmen. So kommen denn auch die gewichtigsten Bedenken gegen das starre Festhalten an der vierjährigen Grundschule für alle Begabtenstufen aus der Praxis. Eltern und Lehrer wissen aus Erfahrung, daß Begabte, Mittel- und Wenigerbegabte nicht vier Jahre lang zusammen unterrichtet und gleichmäßig gefördert werden können. Entweder werden die Besserbegabten künstlich zurückgehalten, oder aber es werden die Wenigerbegabten vernachlässigt. In der Regel kommen die Begabten zu kurz; denn der verantwortungsvolle Lehrer wird seinen Unterricht in der Hauptsache auf die Förderung der Wenigerbegabten einstellen. Er wird zwar durch Fragen und Aufgaben die Besserbegabten auch bei der Stange zu halten suchen, ohne aber dem seelisch-geistigen Entwicklungsbedürfnis der letzteren vollauf zu genügen. Die eine Hälfte wird Schaden erleiden. Und das nicht nur nach der intellektuellen Seite hin. Verhängnisvoller sind die Folgen für den ganzen seelischen Aufbau des Schülers. Eine ganze Reihe charakterbestimmende Fehler und Untugenden haben, wie Lehrer und Eltern wissen, in solcher Seelenlage ihren Ursprung. Dieselben Erscheinungen treten auf, wenn die Wenigerbegabten vernachlässigt werden. Es wird immer bei der starren Durchführung des vierjährigen Grundschulprinzips ein Teil der Schüler seelisch vergewaltigt.

Im Interesse sowohl der Begabten wie der Wenigerbegabten in der Grundschule hat die Deutsche Volkspartei im Reichstag einen Antrag gestellt, wonach begabten, körperlich und seelisch gesunden Schülern durch Einrichtung innerhalb der öffentlichen Grundschule die Möglichkeit zu schaffen ist, das Ziel der Grundschule in drei Jahren zu erreichen. Die Einrichtung solcher Begabtenzüge gereicht Begabten und Wenigerbegabten zum Vorteil. Die Begabten brauchen nicht vier Jahre lang bei einem Stoffe zu verweilen, den sie leicht in drei Jahren verarbeiten können, und die Wenigerbegabten werden nachhaltiger gefördert, da dem Lehrer mehr Zeit übrig bleibt, sich mit ihnen zu beschäftigen und sie so gleichmäßig zu fördern.

Der Antrag will auch nichts Besonderes. Er will nur, was Schulmänner wie Kerschensteiner und Sickinger früher schon auf der Reichsschulkonferenz gefordert haben, was die Reichsschulkonferenz in ihrer Mehrheit beschlossen hat, was immer wieder die Philologenverbände wohl aller Länder verlangen und wofür zahlreiche Elternverbände täglich eintreten: Durch Differenzierung die Grundschule zu einem lebendigen Organismus ausgestalten und vorhandenes, nach Gestaltung ringendes Leben weiterführen. Er will also — das muß immer wieder betont werden — die Grundschule nicht gefährden oder gar sabotieren, im Gegenteil, er will sie lebensfähig machen, sie so ausgestalten, daß sie der seelischen Entwicklung und somit den seelisch-geistigen Bedürfnissen des Kindes gerecht wird.

Es ist dies eine pädagogische Forderung. Die jugendlichen Kräfte und Gaben wollen angeregt, geübt und entwickelt werden. Eltern und Lehrer wissen, daß Schüler, deren Geisteskräfte nicht voll in Anspruch genommen werden, allmählich lax werden, und wenn dieser Zustand von Dauer ist, geistig verbummeln und damit das konzentrierte und zielbewußte Arbeiten für immer verlernen. Viele Eltern klagen bereits jetzt über diese bedenklichen Schattenseiten der Grundschulerziehung. Die Begabtenschicht darf nicht einem starren Prinzip zu Liebe zurückgesetzt und damit vernachlässigt werden.

Die Begabtenzüge sollen ja nicht eine Treibhausförderung bezwecken; denn das ganze Kind soll seinen Kräften und Anlagen entsprechend unterrichtet und erzogen werden. Die Auswahl der Schüler geschieht durch die Lehrer der Grundschule, die einem ungesunden Drängen der Eltern schon wirksam entgegentreten werden. Alle Nebenrücksichten müssen schwinden. Allein die individuelle Veranlagung des Kindes darf ausschlaggebend sein. Der Beweis, daß diese Einrich-

---

nger aufrecht zu er-
biet liegt die große
und der Erzversand
in letzter Zeit bei den
itskräfte an, welche
ind, die unter Tarif
Absatz der Erze nicht

m Kölner Bezirk.
ngesellschaft wurde
ube Eisenbach ist
Die Verwaltung
Mitteilung gerichtet,
nn sie sich nicht mit
klärten.

reiaktien. Von Inter-
Die Aktienbrauereien
nen nicht übermäßig
unter gleichzeitigem
n. Es ist daher da-
g des Aktienkapitals
Aktienunternehmen
politik wird im Ein-
nd den nach Umstel-
Verhältnissen in Ein-
tzverhältnisse waren
ster Linie auf die
haw. die Herstellung

ster Farbwerken. Die
chäft wegen Unrenta-
die Löhne der übri-
nicht den Tatsachen.
em Aufschwung
tehenden Abschlusses

hrt aus dem besetz-
Fahrt aus dem be-
e Einholung einer
hr erforderlich. Auch
usfahrenden Rhein-
arks der Reedereien
e Beschränkung be-
Fahrzeuge nach Ab-
s besetzte Gebiet zu-

Das Zentralkomitee
Regierungsgesetzent-
reihafens in Brügge

Meßabzeichens. Im
Wirtschaftsministe-
eßabzeichens für die
September im Vor-
10 G.-M. angesetzt

kten.

erungen.

erlin, 23. Juli 1924.

o Stat.	
	2.70—2.80
bsen	20.00—21.00
bsen	14.00—15.00
sen	14.00—.
inen	16,50—18.00
alt	—.—
en	10.50—10.60
n	19.00—20.00
nitzel	8.80—9.00
se	—.—
ocken	21.00

ldmark.

einen nachteiligen
war die Stimmung
fest. Roggen war
und fand selbst zu
Weizen wirkte der
notierungen nach-
ift wurde allgemein
ermehrt angeboten
uch wenig begehrt.

e. Der Rheinisch-
b. H. in Bochum
an seine Zement-
kung für die ein-
Zone 1 435 Mk.,
Zone 4 490 Mk.,
Zone 7 500 Mk.,
Zone 10 505 Mk.,
Mk., Zone 13 525.

Wetterwarte

n teilweise auf der
zogenen Tiefdrucks,
zelt Gewitterregen
langsam entfernt,
Freitag bei mech-
derter Temperatur,
ch vereinzelt

Deutsche
taatsanleihen.

Reichanl.	0.272	0.279
"	0.590	0.590
"	0.44°	0.445
"	0.960	0.960
Sparp.-A.	0.186	0.200
kons.Anl.	0.455	0.460
" "	0.450	0.441
" "	0.494	0.485

senbahnaktien.

ngbahn	0.80	0.375
Eisenbahn	29.—	27.—

chiffahrts- und
olonialwerte.

n-Austral	—.—	18.—
Amerika	20.37	19.12
Südamer.	28.75	28.—
Dampfsch	8.70	8.12
Lloyd	4.40	4.20
inen	23.62	23.—

Bankaktien.

l. Werte	4.20	3.50
Brau-Ind	—.—	—.—
Bankver	1.10	1.—
Kreditb.	0.20	0.20
andels-G.	24.50	23.50
u. Priv.	4.05	4.—
dt. u.		
nal-Bank	7.—	6.70
e Bank	8.—	7.40
o-Comm.	8.875	8.37
er Bank	4.875	4.75
edit-Anst	1.75	1.75
red. Anst	—.—	—
Creditb.	1.90	1.90
Bank	0.825	0.825
f. Hd.	0.65	0.65
.-Credit	1.60	1.50
.-B.-Cr.	1.90	1.80
ndbr.-B.	2.80	2.75
ank	38.75	37.90
f. Bod.C.	3.80	3.—
od.-Cr-A.	2.—	1.90

auereiaktien.

iktoria	5.—	5.—
Aktien	14.—	13.80
Ritterbr.	10.50	9.50
Union	23.—	22.—
rdt-Brau	15.—	14.50
l Gels.	11.—	10.50
	—.—	—.—
ngendr.	19.25	18.25
Scharp	11.—	11.25
Küppel	23.—	22.—

tung unsozial sein sollte, würde somit schwer fallen. Wenn das Sitzenbleiben der einzelnen Schüler nicht unsozial ist, dann ist es die Absonderung der Begabten noch weniger. Es heißt doch einen falschen Gesichtspunkt herausstellen, wenn man die Begabtenzüge eine unsoziale Einrichtung nennt; es heißt den Schein erwecken, als ob es sich um die Auswahl der Schüler der oberen gesellschaftlichen Schichten handelt, als ob die Eltern über die Auswahl zu entscheiden hätten, die ja doch durch die Lehrer selbst geschieht. Die Lehrer werden verhindern, daß innerhalb der Grundschule besondere Standesschulen errichtet werden. Nicht Stand und Beruf, nicht Reichtum und Ansehen ist für die Auswahl der Schüler maßgebend, sondern allein die seelisch-geistige Tüchtigkeit. Somit müßten gerade von den unteren Volksschichten die Begabtenzüge gefördert werden, weil dadurch ihren gutveranlagten Kindern der Aufstieg erleichtert wird. Freie Bahn dem Tüchtigen! Und weiter: Es handelt sich auch nicht um eine Art Vorschule für die höheren Schulen. Gewiß bezieht auch sie aus den Begabtenzügen ihr Schülermaterial. Ihr wird dadurch ermöglicht, die für die deutsche Wissenschaft und das berufliche Leben erforderliche Bildungshöhe weiterhin in einem neunjährigen Lehrgang unangefochten zu erhalten. Vor allem wird die Aufbauschule durch diese Einrichtung mit der Volksschule zu einer Einheitsschule verwachsen. Ausschlaggebend für die Einrichtung ist aber nur das Bedürfnis der Volksschule selbst. Es handelt sich bei der Auswahl der Begabten um 20 bis 25 Prozent sämtlicher Schüler. Die höhere Schule nimmt davon nur einen kleinen Prozentsatz in Anspruch. Die übrigen Schüler bleiben in der Volksschule. Aber sie gewinnen mit dem Grundschuljahr ein ganzes Jahr Schulzeit und damit ein ganzes Jahr weiterführende Ausbildung. Mit sieben Schuljahren haben sie das Volksschulziel erreicht und können nun im achten Schuljahr einen Sonderunterricht erhalten, der stark heimatbetont ist und den besonderen örtlichen Bedürfnissen entspricht. Man braucht sich nur zu vergegenwärtigen, was die über den Rahmen der Volksschule hinausgehende Förderung von 20 Prozent sämtlicher Schüler für unser Volk, besonders für die Stände und Berufe bedeutet, die aus diesen Bildungskreisen später ihre Führer nehmen, um einzusehen, daß diese Förderung der Begabtenzüge geradezu eine Kulturforderung unserer Zeit ist. Daß sie ohne besondere Kosten einzurichten sind, haben schon zahlreiche Versuche dargetan. Sie sind durchführbar in allen Schulsystemen bis zur einklassigen Schule, wo sie übrigens in der Praxis schon seit langem von jedem Lehrer, der besonders begabte Schüler einzelne Abteilungen überspringen läßt, mit Erfolg durchgeführt sind.

Unverständlich ist der Widerstand gegen diese Einrichtung von seiten der Lehrerschaft. Sie fürchtet vor allem eine geistige Verarmung ihrer Klassen. Das wäre auch der Fall, wenn die Schüler alle anderen Schulen zugeführt würden. Die Klassen bleiben aber ihrem Schulsystem erhalten und haben somit dasselbe System weit über den jetzigen Stand hinaus. Aber die Erwägungen müssen zurücktreten gegenüber der kulturellen Bedeutung dieser Einrichtung für unser gesamtes Volk. Auf der Kulturkraft des Volkes beruht seine Zukunft, und durch die Begabtenzüge wird die Kulturkraft außerordentlich gehoben. Und letzten Endes sind die Lehrer der Schüler wegen da und nicht die Schüler der Lehrer wegen.

Washingtoner Abkommen und Volksentscheid.

Berlin, 24. Juli.

Nachdem in einer besonderen Kommission der freigewerkschaftlichen Spitzenorganisationen die Frage der Vorbereitung einer Aktion für die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens durch Deutschland bereits eingehend beraten worden, trat der Bundesausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschafts-Bundes zusammen, um den Bericht der Kommission entgegenzunehmen. Die darin gemachten Vorschläge über die Vorbereitung einer Volksabstimmung über den Achtstundentag wurden nunmehr den einzelnen Verbänden zur beschleunigten Stellungnahme überwiesen. Vor allen Dingen soll dabei eine Klärung der finanziellen Seite des Problems durch entsprechende Beschlüsse herbeigeführt werden. Im Bundesausschuß hat man einen Mindestbetrag von 50 Pfg. für den hierfür zu schaffenden Propagandafonds in Aussicht genommen. Weiter hat der Bundesausschuß in seiner Sitzung beschlossen, die den freien Gewerkschaften angehörenden Reichstagsabgeordneten aufzufordern, von der Regierung die Vorlegung eines Gesetzentwurfes über die Regelung der Arbeitszeit zu verlangen, durch dessen Annahme und Durchführung das Washingtoner Abkommen ratifiziert werden kann.

Vor neuen Micum-Verhandlungen.

Essen, 24. Juli.

Zu den aus französischen Quellen stammenden Düsseldorfer Berichten, wonach Ende dieser Woche neue Verhandlungen der Micum mit dem Ruhrbergbau über eine Verlängerung des Micumabkommens stattfinden sollen, wird erklärt, daß bei den in Betracht kommenden Vertretern des Ruhrbergbaues bis heute noch keine Einladung der Micum zu derartigen Verhandlungen vorliegt. Der Micumvertrag mit dem Ruhrbergbau läuft bekanntlich Ende dieses Monats ab. Offenbar wird man aber bei der Micum den Beginn neuer Verhandlungen möglichst so lange hinausschieben, bis ein Ergebnis der Londoner Konferenz vorliegt.

Neue Vorschläge in der Aufwertungsfrage.

Berlin, 24. Juli.

Im Aufwertungsausschuß des Reichstages schlug nach einer von der Regierung abgegebenen Erklärung Abg. Hergt (deutschnat.) vor, sofort einen Unterausschuß einzusetzen, der die Aufwertungsfrage vertraulich behandelt. Abg. Keil (Soz.) schlug vor, zunächst einmal im Ausschuß in die tatsächliche Debatte einzutreten und die Organisationen der Geschädigten und der Schuldner zu hören. Der Ausschuß stimmte dem sozialdemokratischen Antrage zu.

Gegen eine Aenderung der Personalabbauverordnung.

Berlin, 24. Juli.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschäftigte sich heute mit einem Antrage auf Einschränkung bezw. Aufhebung der Personalabbauverordnung.

Reichsfinanzminister Dr. Luther wandte sich gegen den sozialdemokratischen Antrag, die weitere Durchführung des Personalabbaus sofort und solange auszusetzen, bis der Gesetzentwurf über eine zweite Aenderung der Personalabbauverordnung verabschiedet sei. Die Annahme dieses Antrages werde zur Folge haben, daß Länder und Gemeinden, die zum Teil bisher sehr wenig abgebaut haben, sofort den notwendigen Abbau einstellen. Ferner werde der organische Plan der Regierung, der in Form eines Entwurfes dem Reichsrat vorliegt, durchbrochen werden, wenn jetzt der Abbau ganz allgemein aufhören müsse.

Der Haushaltsausschuß beschloß gemäß einem Antrage der Deutschen Volkspartei, alle vorliegenden Anträge einem Unterausschuß zu überweisen. Der Unterausschuß soll auch während einer etwaigen Vertagung des Reichstages verhandeln.

Die Feier des Gefallenen-Gedenktages.

Berlin, 24. Juli.

Der deutsche evangelische Kirchenausschuß hat bei den deutschen Kirchenverwaltungen angeregt, daß an dem Gefallenengedenktage, dem 3. August, in allen Gemeinden feierliche Gottesdienste abgehalten werden. Die Gräber der Gefallenen und die Denkmäler sollen geschmückt und die Gottesdienste bei günstigen Verhältnissen auf den Friedhöfen abgehalten werden. Wo zwischen 11 und 12 Uhr öffentliche Feiern stattfinden, wie z. B. in Berlin, sollen bis 12 Uhr die Glocken läuten und dann zu stiller Einkehr ein Schweigen von zwei Minuten eintreten.

Tatsächliche Arbeitszeit in Deutschland.

Berlin, 24. Juli.

Um festzustellen, in welchem Umfange von den Möglichkeiten der Ueberschreitung der achtstündigen Arbeitszeit, die die Arbeitszeitverordnung vom 21. Dezember 1923 gibt, Gebrauch gemacht wird, stellte der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund eine Erhebung über die tatsächliche Dauer der Arbeitszeit einschließlich der geleisteten Ueberstunden an. Von der Erhebung wurden 46 122 Betriebe mit 2 453 523 beschäftigten Personen erfaßt. Die Erhebung ergab, daß in der Woche vom 12. bis 17. Mai für etwa zwei Drittel der Betriebe und fast die Hälfte der beschäftigten Personen der Achtstundentag bestand. Ein Drittel der Betriebe mit etwas über die Hälfte der beschäftigten Personen machte von der besonders in neueren Tarifverträgen gegebenen Möglichkeit Gebrauch, die 48-Stundenwoche durch Ueberstunden zu verlängern. Das beweist, daß die Behauptung, in Deutschland bestehe überhaupt kein Achtstundentag mehr, nicht aufrecht erhalten werden kann.

Für eine einheitliche Ordnung der Arbeit.

Berlin, 24. Juli.

Der wirtschaftspolitische und der finanzpolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates beschäftigten sich in ihrer heutigen gemeinsamen Sitzung mit der Weiterberatung des Entwurfes eines Gesetzes über Zölle und Umsatzsteuern. Dabei wurde mit 27 gegen 16 Stimmen eine Entschließung gefaßt, durch die die Absicht der Regierung, eine einheitliche Ordnung der gesamten nationalen Arbeit wiederherzustellen, gebilligt wird.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. Juli.

Am Regierungstisch Arbeitsminister Brauns. Präsident Wallraf eröffnet die Sitzung 2 Uhr 30 Minuten. Vor Eintritt in die Tagesordnung protestiert Abg. **Katz** (Komm.) gegen das Verbot der „Niedersächsischen Arbeiterzeitung" in Hannover durch den Oberpräsidenten Noske. Dieser Mann rühme sich täglich, daß er in Blut wate. Dieser Strolch treibe sich in Spelunken herum. (Der Präsident erteilt dem Redner einen Ordnungsruf.) Der Redner fordert sofortige Besprechung des Zeitungsverbotes.

Der Antrag kann nicht behandelt werden, da Abg. Müller (Franken, Soz.) widerspricht. Bei den Kommunisten erhebt sich darauf ein Höllenlärm. Sie drinbeschimpfender Zurufe werden einige Kommunisten zur Ordnung gerufen. Als sich der kommunistische Lärm nicht legt, droht der Präsident, die schärfsten Geschäftsbestimmungen anzuwenden, wenn die Kommunisten weiter systematisch die Verhandlungen stören.

Soziale Angelegenheiten.

Die Besprechung der Anträge des sozialpolitischen Ausschusses zur Invaliditäts- und Unfallversicherung, zur Kriegsbeschädigten- und Erwerbslosenfürsorge wird darauf fortgesetzt. In der allgemeinen Aussprache nimmt zunächst das Wort

Abg. **Ziegler** (Dem.), der ebenfalls wie die anderen Redner bedauert, daß nicht mehr für die Rentner geschehen könne. Mit demagogischen Reden sei allerdings nichts zu erreichen. Der Redner begründet eine Entschließung, die von den Gemeinden eine besondere Kurzarbeiterfürsorge und vom Reich die Geldmittel dafür verlangt. Er fordert ferner ein Erwerbslosen-Versicherungsgesetz.

Abg. **Schwarzer** (Deutsche Volksp.) bemerkt, daß man die von der äußersten Linken und Rechten nur zu agitatorischen Zwecken gestellten Anträge nicht mehr ernst nehmen könne. Der Redner tritt für die Berechnung der Unfallrenten nach dem wirklichen Lohntarif ein.

Abg. **Borrmann** (Wirtschaftl. Verein.) bemängelt die Unzahl der Sozialgesetze und Verordnungen, in denen man sich nicht mehr auskenne.

Abg. **Stock** (deutschnat.) erklärt, alle Arbeit sei fruchtlos, solange man nicht energisch gegen die Kriegsschuldlüge und die Versailler Fesseln Front mache.

Damit schließt die allgemeine Aussprache.

In der Einzelbesprechung zur Invaliden- und Unfallversicherung wendet sich Abg. **Hartz** (deutschnat.) gegen Sozialdemokraten und Kommunisten, denen er Agitationsbedürfnis und Verantwortungslosigkeit vorwirft.

Abg. **Karsten** (Soz.) hält dem deutschnationalen Redner vor, er habe sich benommen wie ein Dorf-Zirkusdirektor: Keine Ahnung von Sozialpolitik, aber umso größer der Mund.

Abg. **Stöcker** (Komm.) nennt die Anträge des Ausschusses eine furchtbare Enttäuschung für alle Rentenempfänger.

Abg. **Esser** (Ztr.) tritt für die Ausschußanträge ein.

Der sozialdemokratische Antrag auf Erhöhung der Tantième-Steuer wird dem Steuerausschuß überwiesen. Im übrigen werden die Ausschußanträge zur Invaliden- und Unfallversicherung angenommen.

In der Einzelberatung der Kriegsbeschädigtenfragen weist Abg. **Budjuhn** (deutschnat.) die Behauptung zurück, daß an der ungenügenden Versorgung der Kriegsopfer die sogenannten Kapitalisten schuld seien. In Rußland sei die Versorgung noch geringer. Bei uns handele es sich um eine Zwischenlösung. Der Redner verlangt die Besserstellung der wohlerworbenen Rechte der früheren Offiziere.

Abg. **Roßmann** (Soz.) bedauert die geringe Opferwilligkeit für die notleidenden Reste des einst so stolzen deutschen Heeres.

Darauf wird diese Erörterung unterbrochen, und es werden die Ausschußanträge zur Invaliden- und Unfallversicherung in dritter Lesung endgültig angenommen.

In der fortgesetzten Einzelberatung der Kriegsbeschädigtenfragen erhebt Abg. **Esser** (Hamburg, Komm.) Protest gegen die niedrigen Rentensätze.

Abg. Dr. **Bockius** (Ztr.) verwahrt das Zentrum energisch gegen den Vorwurf der Heuchelei, der ihm von den Kommunisten gemacht worden ist.

Abg. **Thiel** (Deutsche Volksp.) macht den Kommunisten zum Vorwurf, daß sie alle parlamentarischen Arbeiten stören, auch jetzt die Verhandlungen über die Not der Kriegsbeschädigten.

Abg. **Ahlemann** (nat.-soz.) bedauert das geringfügige Ergebnis der Ausschußverhandlungen. Es könne wohl gespart werden. Wozu brauchen wir 77 Minister mit ihren Pensionsansprüchen? (Stürmische Zurufe bei den Kommunisten: Ludendorff!) Ludendorff hat seine Pension ehrlich verdient. (Erneuter großer Lärm der Komm.) Der Name Ludendorff wird immer in der Weltgeschichte verzeichnet sein. (Heilrufe bei den Nationalsozialisten, andauernder Lärm bei den Kommunisten.) Namen wie Breitscheidt werden dann längst vergessen sein. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Heuß** (Dem.) warnt davor, diese Fragen parteipolitisch zu behandeln. Hier handele es sich um eine Angelegenheit des ganzen Volkes.

Abg. **Loibl** (Bayr. Volksp.) sieht in den Ausschußbeschlüssen nur eine bescheidene Abschlagszahlung.

Abg. **Kuntze** (Deutschsoz.) verlangt, man solle doch endlich die Kriegsgewinne besteuern, dann wäre Geld genug da.

Damit schließt die Aussprache.

In einer persönlichen Bemerkung lehnt Abg. Dr. **Breitscheidt** (Soz.) den Vorwurf des Abg. Ahlemann, der Zweck der Pariser Reise Breitscheidts sei Landesverrat gewesen, zurück. Ahlemann solle diese verleumderische Behauptung außerhalb des Hauses wiederholen, wenn er sich nicht dem Vorwurf der Feigheit aussetzen wolle. (Große allgemeine Unruhe.) — Abg. **Ahlemann** (nat.-soz.) erwidert, Breitscheidt habe nach dem Ruhreinbruch erklärt: „Wir vertreten nicht die Interessen Deutschlands, sondern die Interessen der Welt!" (Hört, hört! rechts.) — Abg. Dr. **Breitscheidt** entgegnete, daß er damals erklärt habe, indem er gegen den Ruhreinbruch protestiere, vertrete er nicht nur die Interessen Deutschlands, sondern der ganzen Welt.

Abg. **Gok** (Hamburg, deutschnat.) wendet sich gegen kommunistische Angriffe und stellt fest, daß auf seiner Werft seit Jahr und Tag keine Aussperrungen stattgefunden haben.

Abg. **Roßmann** (Soz.) erwidert dem Abg. Ahlemann, daß sich unter den pensionierten Ministern nur zwei Sozialisten befinden; das Reich müsse aber für 40 000 pensionierte Offiziere 180 Goldmillionen im Jahre aufbringen. 16 Mitglieder der national-sozialistischen Fraktion bezögen heute noch Pensionen. Graf Reventlow, Wulle und Roth seien trotz ihrer Kriegsbegeisterung nicht ins Feld gegangen.

Abg. **Ahlemann** (nat.-soz.) erwidert, daß Wulle ein verkürztes Bein habe und daß Reventlow schwer halskrank gewesen sei.

Um 9 Uhr wird dann die Abstimmung auf Freitag vertagt.

Die Verhandlungen gehen weiter, und zwar beim Abschnitt Erwerbslosenfürsorge.

Abg. **Mumm** (deutschnat.) verlangt eine klare Unterscheidung zwischen Arbeitslosen und Arbeitsscheuen.

Um 9½ Uhr beantragt Abg. **Esser** (Köln, Ztr.) Vertagung. Es folgt eine halbstündige Geschäftsordnungsdebatte, an deren Schluß die Beschlußfähigkeit des Hauses bezweifelt wird. Das Haus ist beschlußunfähig.

Die Sitzung wird abgebrochen. Nächste Sitzung Freitag um 12 Uhr: Abstimmungen und Notetat.

Schluß 10 Uhr.

*

Neue Anträge im Reichstage.

Berlin, 24. Juli.

Im Reichstage ist ein Antrag des Abgeordneten D. Mumm (Dn.) eingegangen, der die Regierung ersucht, durch Reichsgesetz die Dauer des Besuches der höheren Lehranstalten einheitlich auf neun Jahre festzusetzen. Ferner ist ein Antrag der Mittelparteien eingegangen, der die Reichsregierung ersucht, durch sofortige Verhandlungen mit den Besatzungsbehörden oder auf diplomatischem Wege zu erwirken, daß den auf den rechtsrheinischen Universitäten oder sonstigen Schulen des besetzten Gebietes Studierenden ihre von der Besatzungsbehörde eingezogenen Personalausweise vor Beginn der Ferien wieder zurückgegeben werden, damit ihnen die Rückkehr in die Heimat und der Aufenthalt im Elternhaus ermöglicht wird und den Eltern und Unterhaltungspflichtigen unnötige Ausgaben für Aufenthalt in der Fremde bei der jetzigen schweren geldarmen Zeit erspart bleiben.

Der Stand der Reichshauptkasse.

Berlin, 24. Juli.

Vom 11. bis 20. Juli betragen die Einzahlungen bei der Reichshauptkasse rund 166,5, die Auszahlungen rund 143,8 Millionen, mithin ergibt sich ein Ueberschuß von rund 22,7 Millionen Goldmark. Damit verringert sich der Gesamtzuschußbedarf seit dem 1. April auf rund 2,5 Millionen Goldmark. Der Erlös aus der Begebung von Rentenmarkschatzwechseln weist für die genannte Zeit eine Zunahme von rund 31,4 Millionen Goldmark auf.

Eine Ergänzung zum Rapallo-Vertrage.

A. Genf, 24. Juli.

Unter den von Deutschland dem Völkerbund zur Registrierung eingereichten 31 Verträgen befindet sich auch ein Ergänzungsvertrag zum Vertrage von Rapallo, der vom Völkerbund noch nicht registriert worden ist, so daß das jetzt nachgeholt werden dürfte.

Politische Uebersicht.

+ **Eine Gedenkfeier für Jaurès.** Wie der „Vorwärts" mitteilt, wird am 31. Juli im Pariser Trocadero eine große internationale Ehrung des am 31. Juli 1914 ermordeten Jaurès stattfinden. Zu der Feier ist der Reichstagsabgeordnete Paul Loebe eingeladen worden.

+ **Der englische Staatshaushalt angenommen.** Das englische Unterhaus nahm in dritter Lesung ohne Abstimmung die Haushaltsvorlage an.

+ **Das neue griechische Kabinett.** Der mit der Kabinettsbildung beauftragte Sofolis beabsichtigt, ein Koalitionskabinett auf breiter Basis zu errichten.

Bayreuther Festspiele.

Der Auftakt. — Ein Richard-Wagner-Museum in Bayreuth.

Seit 1914 liegt das Festspielhaus verödet. Mit dem Ende des Weltkrieges setzten die Bestrebungen ein, die Festspiele wieder in Fluß zu bringen. Viele Wagner-Freunde gaben schon die Hoffnung auf, das Bayreuther Festspielhaus jemals wieder im alten Glanze zu sehen. Siegfried Wagner hat sich die erdenklichste Mühe gegeben, das Lebenswerk seines Vaters fortzusetzen, und heute muß man sagen, daß es ihm nicht so schnell gelungen wäre, wenn ihm nicht die Bayreuther Freunde in Amerika großzügig entgegengekommen wären. Noch ist die Zukunft Bayreuths nicht gesichert. Aber die große Begeisterung, mit der sich die Musikfreunde aus allen Teilen Deutschlands und des Auslandes der Bayreuther Sache neuerdings annehmen, läßt hoffen, daß der Festspielfonds bald wieder einen gesunden Unterbau haben wird.

Die diesjährigen Festspiele umfassen nur 20 Aufführungen, die schon wochenlang ausverkauft sind. Die ersten Proben zu den Festspielen haben am 15. Juni begonnen. Am 12. April haben die Generalproben eingesetzt, Proben, die eigentlich schon das fertige Werk zeigten. Und es sind nicht die Schlechtesten, die lieber den Generalproben als den Festaufführungen selbst beiwohnen. So sah man auch in den letzten Generalproben illustre Gäste, hervorragende Musikschriftsteller, Komponisten, Dichter, Fürstlichkeiten. Ganz Bayreuth steht im Zeichen der Festspiele. Die Hotels sind überfüllt. Die berühmten Künstlerkneipen, um die sich jahrelang kein Mensch mehr gekümmert hat, sehen wieder große Künstler ein- und ausgehen.

Eröffnet wurden die Festspiele mit den „Meistersingern". Der Dresdener Generalmusikdirektor Fritz Busch leitete die Aufführung mit begeisterter Hingebung. Seine Meistersingeraufführung, bis ins kleinste ausgearbeitet, lehnt sich eng an die Vorschriften Richard Wagners an; sie ist schlechthin mustergültig. In den Hauptrollen bewährten sich Frau Hafgreen (Evchen), Weil (Hans Sachs), Schulz (Beckmesser), Bader, Dresden (Pogner), Beer (David), Baerwald (Magdalene) und Clewing (Walter Stolzing). In der Praxis und in der Theorie haben sich die hervorragendsten Musikschriftsteller, Komponisten, Dirigenten und Solisten im Laufe der letzten Jahrzehnte so eifrig und eingehend mit den Meisteropern von Richard Wagner beschäftigt, daß tatsächlich keine Aufführung heute in der Lage ist, neue Momente zu bringen. Immerhin bietet das Bayreuther Milieu so außerordentlich viel Stimmungsvolles, Festliches, Weihevolles und Historisches, daß die Aufführungen größer und erhabener wirken als die besten Vorstellungen in den großen deutschen Opernhäusern. Selbst wer nicht davon überzeugt ist, daß die Bayreuther Festspiele auch heute noch eine Notwendigkeit darstellen, war erhoben und ergriffen von der großen, harmonischen Meistersinger-Aufführung, die die Festspiele einleitete.

Der Meistersinger-Aufführung wird der „Parsifal" folgen, geleitet von Generalmusikdirektor Dr. Karl Muck. Den „Ring" wird Fritz Busch dirigieren; einige Vorstellungen wird auch Kaehler (Schwerin) leiten.

Gleichzeitig mit der Wiedereröffnung der Bayreuther Festspiele geht auch der Plan der Errichtung eines Richard-Wagner-Museums in Bayreuth der Verwirklichung entgegen. Dieses Museum soll im Neuen Schloß untergebracht werden. Hier soll das Leben Richard Wagners im Bilde, unterstützt von literarischen Dokumenten, veranschaulicht werden. In einem besonderen Raume wird die Geschichte der Festspiele veranschaulicht. Briefe, Dokumente, Bildnisse sollen Zeugnis ablegen von dem Wirken König Ludwigs II., Frau Cosima Wagners und von Siegfried Wagner. Diesem Museum wird ein Lesezimmer mit auszgewählter Wagner-Literatur angegliedert. Zum Schluß soll das Museum auch einen Saal der bildenden Kunst, soweit sie durch Bayreuth inspiriert worden ist, erhalten.

J. N.

= **Albert Bücklien gestorben.** Vergangene Nacht starb der Generalintendant des Karlsruher Staatstheaters und nationalliberale Politiker Exzellenz Dr. Albert Bücklien.

= **Bedeutsame Uraufführungen in Frankfurt a. M.** Im Schauspielhaus Frankfurt a. M. gelangt in der kommenden Spielzeit eine Reihe bedeutsamer Werke zur Uraufführung: Carl Zuckmeyer: „Kiftahan oder die Hinterwäldler" — Fritz von Unruh: „Dietrich" — Arnold Bronnen: „Die Katalaunische Schlacht" — Klabund: „Der Kreidekreis" — Calderon (Zoff): „Andacht zum Kreuz".

= **Ein Frauenprotest gegen moderne Kunst.** Gegen die im Rahmen des „Stuttgarter Kunstsommers" unter staatlicher Leitung veranstaltete Ausstellung „Neue deutsche Kunst" haben der Bund evangelischer Frauen und der Katholische Frauenbund einen flammenden Protest veröffentlicht. Es heißt darin, die Ausstellung enthalte Werke, „die von der Frauenwelt auf das entschiedenste abgelehnt werden müssen, aus ethischen und erzieherischen Gründen. Es wird als eine unerhörte Zumutung gerade von kunstsinnigen Frauen empfunden, daß nicht nur vollkommen unverständliche Machwerke ausgestellt werden, sondern auch Dinge, die mit ihrer Brutalität und rohen Sinnlichkeit jedes Feingefühl verletzten und ein allgemeines Aergernis sind." Es wird ferner Einspruch dagegen erhoben, daß zu dieser „würdelosen Verirrung" für den Besuch von Schulen ermäßigte Eintrittspreise festgesetzt sind, da es nicht zu billigen sei, die beanstandeten Werke der Jugend zugänglich zu machen. Die vereinigten Frauenbünde verlangen die Entfernung der gekennzeichneten Werke.

= **Ein Frans Hals für 2 100 000 Franken.** Die öffentliche Versteigerung von 87 Bildern der Sammlung des verstorbenen de Ridder, die dieser Tage in Paris unter großem Andrang von Kunsthändlern, Sammlern aus allen Ländern, Museumsdirektoren und Kunstkritikern stattfand, hat einen Gesamterlös von 14 Millionen Franken erbracht. Nie vorher ist eine gleiche Summe bei einer öffentlichen Versteigerung erzielt worden. Den Rekord der Preise stellte das „Porträt einer jungen Frau" von Frans Hals auf, ein Bild, das auf eine Million Franken geschätzt worden war und das für 2,1 Millionen Franken dem Londoner Kunsthändler Duveen zugesprochen wurde. Ein anderes Bild desselben Meisters, „Porträt einer alten Frau", erbrachte 920 000 Franken. Stark umstritten war auch das Bild „Bauernhaus im Sonnenschein" von Hobbema, das für 1 320 000 Franken einen Liebhaber fand. Bemerkenswert war die geringe Bewertung Rembrandtscher Bilder. Die Gebote blieben hier ausnahmslos unter dem limitierten Preis. Selbst das meistumstrittene „Männerbildnis aus der Familie Naman" brachte es nur auf 710 000 Franken, während der Taxpreis 800 000 Franken betrug.

= **Altertumsfund in Dänemark.** Wie in der dänischen Presse zu lesen ist, ist man in der Nähe von Nykjöbing auf Dänisch-Seeland auf einem Felde auf einen seltenen Altertumsfund gestoßen. Man fand nebeneinander sechs verzierte Bronzeschwerter, deren Alter auf 3000 Jahre geschätzt wird. Die Schwerter lagen mit dem Griff nach Osten, mit der Spitze nach Westen. Es handelt sich ohne Zweifel um einen sogenannten Votivfund. Die Schwerter sind zum Gedächtnis an einen bedeutungsvollen Vorgang, wohl in Verbindung mit einem Götteropfer, dort niedergelegt worden. Votivfunde wurden in Dänemark schon an anderen Orten gemacht, doch wurde stets nur ein Schwertpaar gefunden. Der letzten Entdeckung wird darum eine besondere Bedeutung beigelegt, und sie wird vom Kopenhagener Nationalmuseum als hervorragendster Altertumsfund bezeichnet, der bisher in Dänemark gemacht worden ist.

= **Professorenhonorare in alter Zeit.** (Vergütungen an Helmstedter Professoren während des letzten Viertels des 16. Jahrhunderts.) Johann Bökel (Professor der Medizin) wurde am 7. März 1572 auf fünfzehn Jahre verpflichtet und erhielt außer freier Wohnung jährlich: 200 Taler, 6 Scheffel Roggen, 1 Ochsen, 6 Scheffel Gerste, 4 fette Schweine, 1 Hirsch oder ein anderes Stück Großwild. Ferner: Eine goldene Kette im Werte von 50 Goldgulden, ein Seidengewand als Amtskleid und nach Ablauf der Amtszeit ein Gnadengeld in Höhe von 2000 Talern. — Der Theologe Timotheus Kirchner wurde mit 500 Reichstalern bedacht, bezog ebenfalls eine Freiwohnung und erhielt einen Freitisch zugewiesen. An Naturalien empfing der Professor: 2 Scheffel Weizen, 4 Scheffel Roggen, 6 Scheffel Gerste, 1 Hirsch, 4 Mastschweine, 4 Schafe. Schließlich wurde ihm ein geistliches Benefizium oder Kanonikat in Aussicht gestellt. Diese Einkünfte sollten aber vom Gehalt in Abzug gebracht werden. — Ein dritter Universitätslehrer Helmstedts erhielt 500 Taler, außerdem 10 Taler Mietsentschädigung und 10 Taler für Klafterholz. An Naturalien wurden ihm gewährt: 6 Scheffel Roggen, 6 Scheffel Gerste, 1 Ochse, 6 Stoppelschweine. Außerdem konnte er ein Sommer- und ein Winterhofkleid in Anrechnung bringen.

Verordnungen der Besatzungsbehörde.

3. Linien-Division.
Bureau für Civilangelegenheiten in Bochum.
Nr. 3885 / A. C. / B.

Kriegsgericht Dortmund

Sitzung vom 18. und 19. Juli 1924.

Name	Beruf	Wohnort	Schuldfrage	Urteil: Gefängn.	Urteil: Geldstr.
Bluhm, Gustav	Polizeibeamter	Bochum	Spionage und Gebrauch eines falschen Passes	14 Mon.	100 Mk.
Wienkoth, Heinrich	Sekretär	"	Teilnahme an Spionage	5 Jahre	5000 "
Gorsky, Johann	Arbeiter	"	"	1 Mon.	100 "
Guzk, Anton	Heizer	"	"	1 Mon.	100 "
Nickel, Franz	Schneider	Herne	Teilnahme am Verkauf von Weinsorten ohne Zahlung der Auflagen		100 "
Bartmann, Eleonore	Schneiderin	"	Verkauf von Weinsorten ohne Zahlung der Auflagen, Schmuggel mit zollpflichtigen Waren		50 "
Niemann, Adolf	Ingenieur	"			50 "

Turnen und Sport.

Pferderennen.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.
Donnerstag, 24. Juli.

1. Rennen. 1. Weitz' Kadewitt (Wolf), 2. Favilla, 3. Black Bell. 10 Pferde liefen. Tot.: 74. Platz: 23, 18, 19.

2. Rennen. 1. Weils Tante Lotte (Tarras), 2. Freia III, 3. Rossini. 7 Pferde liefen. Toto: 69. Platz: 16, 13, 11.

3. Rennen. 1. v. Skrbenskys Paloma (Breege), 2. Bardes Bruder, 3. Hohe Pforte. 6 Pferde liefen. Toto: 38. Platz: 15, 12.

4. Rennen. 1. Sulzbergers Fürst Emmo (Tarras), 2. Gravitas, 3. Beryll. 7 Pferde liefen. Toto: 60. Platz: 11, 10, 10.

5. Rennen. 1. Sklarets Whatagirl (Jentzsch), 2. Rheintochter, 3. Lese. 6 Pferde liefen. Toto: 62. Platz: 21, 12.

6. Rennen. 1. Weils Kili (Tarras), 2. Rüstung, 3. Makke. 12 Pferde liefen. Tot: 84. Platz: 25, 38, 22.

7. Rennen. 1. v. Regeleins Sonnenblümchen (Torke), 2. Sheitan, 3. Tingl-Tangl. 14 Pferde liefen. Toto: 115. Platz: 30, 15, 24.

Leichtathletik.

Holland — Westdeutschland. Zu dem am 3. August im Duisburger Stadion stattfindenden Leichtathletikkampf Holland — Westdeutschland hat jetzt der holländische Verband seine Vertreter genannt. 100 Meter: Broos, v. d. Berge, de Vries, Van Kampen; 400 Meter: Paulen, Menso, Bolten; 800 Meter: Paulen, Menso, Klop; 110 Meter-Hürden: van Rappard, Spel; 1500 Meter: Zeegers, Rottebeel; 5000 Meter: de Boer, Dullard; Speerwerfen: Schild, Knol; Diskuswerfen: Selman, de Keyser; Hochsprung: v. d. Knip; Weitsprung: Boot, de Boer; Stabhochsprung: de Keyser, Numa; 4×100-Meter-Staffel: Broos, v. d. Berge, de Vries, Van Kampen.

„Rund um Duisburg" (6. Internationales 25-Km.-Laufen und Gehen). Die zahlreich eingelaufenen Meldungen zu dem am 27. Juli in Duisburg stattfindenden internationalen 25-Km.-Laufen und Gehen des Duisburger T. S. V. 1899 geben die Gewißheit, daß auch in diesem Jahre der Veranstaltung ein voller Erfolg beschieden sein wird. Ugo Frigerio und A. Schwab werden mit der Elite Deutschlands (Kähnel, Müller, Sievert, Würfl) und Westdeutschlands einen harten Kampf ausfechten. Auch für das Laufen haben eine große Anzahl erster Sportler Zusagen gegeben. Kiraly (Ungarn) findet Gaßmuß, Kirchner, Pfaff u. a. am Start. Der Westen entsendet u. a. Ronald und Berger. Bis zum Eintreffen der ersten Läufer und Geher finden Handballspiele zwischen Düsseldorf 99 und der Mannschaft des Jubilars statt. Vorher steht Duisburg 08 Jugend mit der des Veranstalters im Kampf.

Tennis.

Die deutsch-finnischen Tenniskämpfe wurden am Dienstag fortgesetzt. Gegen die Ia-Mannschaft des Berliner Schlittschuh-Klubs hatten die Finnen garnichts zu bestellen. Sie verloren mit 6:0 Punkten, 18:2 Sätzen und 108:52 Spielen. Die Einzelergebnisse: Landmann — Grahn 6/2, 6/2, 6/0; Moldenhauer — Schild 6/3, 6/2, 6/1; Demasius — Granholm 6/0, 6/3, 6/3; Kupsch — Schybergson 6/3, 6/4, 6/4; Landmann-Demasius gegen Granholm-Schild 2/6, 4/6, 6/2, 6/2, 6/1; Moldenhauer-Kupsch gegen Grahn-Schybergson 6/3, 6/2, 6/4.

Boxen.

Gene Tunney schlägt Carpentier k. o. In den Neuyorker Pologrounds gelangte am Dienstag der Kampf zwischen dem amerikanischen Halbschwergewichtsmeister Gene Tunney (der ein Bayer zu sein behauptet) und dem Franzosen Georges Carpentier zur Entscheidung. Das Treffen ging um den z. Zt. unbesetzten Weltmeistertitel im Halbschwergewicht über zehn Runden. Gene Tunney schlug seinen Gegner, der noch vor wenigen Wochen gegen den starken Tom Gibbons zehn Runden standgehalten hatte, bereits in der dritten Runde entscheidend.

Sportliches Allerlei.

Deutscher Fliegergedenktag. Am Sonnabend findet auf der Wasserkuppe bei Gersfeld in der Rhön im Anschluß an den diesjährigen „Rhön-Segelflug-Wettbewerb" der 2. Allgemeine Deutsche Fliegergedenktag unter dem Protektorat des Generalfeldmarschalls von Hindenburg statt.

„Deutsche Motor-Zeitschrift". Die uns vorliegende neueste Nummer der „Deutschen Motor-Zeitschrift" (Verlag Hellmut Drosch, Dresden A. 19) berichtet im Leitaufsatz aus einem Vortrag von Obering. R. Neumann über die Verwendung des Deutzer VM-Motors als Schiffsmaschine. E. Meyer (Dresden) berichtet über „Motor-Feuerspritzen" und speziell über die zweirädrige „Nacke-Motor-Feuerspritze". R. Günther (München) bringt eine ausführliche Beschreibung des 25-PS.-Sphinx-Wagens. Aerodynamiker wird ein Aufsatz „Stromlinien-Karosserien und Normal-Karosserien-Vergleichsfahrten" interessieren. Regierungsrat Baurat a. D. Georg Schulzendorf (Berlin) berichtet an Hand graphischer Darstellungen über ein Universal-Lagermetall „Thermit". Die Leichtmetall-Technik kommt in einem Aufsatz „Das Löten von Aluminium (Lötmittel „Sudal") von Dr. O. Spengler zu ihrem Recht. Von besonderem Interesse ist ein Bericht über den neuen deutschen 25-PS.-WD.-Radschlepper, für dessen Herstellung sich die „Hanomag" aus die Herstellung von Serien eingerichtet hat.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 24. Juli.

Da sich der nach dem Festlande gezogene flache Tiefdruck nur sehr langsam entfernt und vom Ozean neue Randtiefs heranziehen, die den südwestlichen Hochdruck zurückdrängen, so haben wir noch einige Zeit unbeständiges, und zwar meist trübes und ziemlich kühles Wetter mit Regen zu erwarten.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

d. **Harpen,** 26. Juli. In Harpen befinden sich noch rund 35 Erwerbslose in der Fürsorge.

d. **Gerthe,** 25. Juli. Die Arbeitslosigkeit hat erfreulicherweise abgenommen. Immerhin befinden sich noch rund 100 Erwerbslose in der Fürsorge. — Der Hiltroper Friedhof und der Gerther Friedhof mit dem Massengrab von 112 treuen Krappen werden gerne besucht wegen ihrer Schönheit. Auf dem Grabhügel steht ein Denkmal, schlicht und einfach, uns einen trauernden Bergmann vor Augen führend. Ein größerer Stein hinter ihm stellt in der Mitte das Flöz dar, aus dem die Kohle gehackt wird. Ein jeder, der dieses Denkmal betrachtet, wird ergriffen ob des Sinnbildes, das uns hier geboten wird. Knappen-Massengrab und Kriegsgefallenengräber befinden sich in sorglicher Pflege.

(!) **Werne,** 24. Juli. An den Folgen einer Operation starb in diesen Tagen in Stralsund die an der Schillerschule tätig gewesene Lehrerin Fräulein Anna Witt. Seit 32 Jahren hat die Verstorbene im Schulverbande Werne vorbildlich gewirkt.

* **Langendreer,** 24. Juli. Aus der Gemeinderatssitzung ist dem Bericht in gestriger Nummer noch nachzutragen: Die Kommunisten beantragten die Niederschlagung der Kredite, die den Ausgesperrten seinerzeit von der Gemeinde gewährt wurden. Vorsteher Gräfer bemerkte, daß bis jetzt keiner, der Kredit erhalten hat, aufgefordert worden sei, die gewährten Kredite zurückzuzahlen. Nach oberflächlicher Schätzung haben wir 50 000 bis 60 000 Mk. an Krediten gewährt. Wir können diese Summe nicht ohne weiteres niederschlagen, sondern müssen die Sache erst prüfen.

Aus dem Kreise Hattingen.

⊙ **Linden-Dahlhausen,** 25. Juli. Zum ersten Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Linden-Dahlhausen, Synode Hattingen, ist Hilfsprediger Otto Bäumer gewählt. Das evangelische Konsistorium hat diese Wahl bestätigt und die Einführung angeordnet.

::: **Niederbredenscheid,** 23. Juli. Auf dem Eppendahlschen Kotten schlug der Blitz in einen neuen Brunnen, während ein junger Mann daran arbeitete. Diesem wurde der Hammer getroffen und fortgerissen, von dem Blitz jedoch nichts angetan.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

* **Munscheid,** 21. Juli. Die Wiederwahl des Gemeindevorstehers Wirt Kestermann ist bestätigt worden.

p. **Eppendorf,** 24. Juli. Die Brüder Feldhusen, die bei dem Bauunternehmer Schenk beschäftigt sind, führten Maurerarbeiten bei dem Landwirt Hellmich, Hauptstraße 42, hierselbst, aus. Plötzlich fiel ein Pfeiler zusammen und stürzte auf den älteren Bruder Wilhelm. Er trug schwere innere Verletzungen davon. Die Bochumer Berufsfeuerwehr brachte ihn ins Augustahospital.

○ **Wattenscheid,** 24. Juli. Die Bildung der neuen katholischen Kirchengemeinden Westenfeld, Sevinghausen und Leithe wurde am Dienstag in einer gemeinsamen Sitzung des Kirchenvorstandes und der kirchlichen Gemeindevertretung eingehend erörtert und endgültig zum Abschluß gebracht. — In der Mordsache Amalie Mander war, wie mitgeteilt, ein Bewohner unserer Stadt festgenommen und dem Amtsgericht hierselbst zugeführt worden. Gestern wurde der Verhaftete wieder auf freien Fuß gesetzt. Er war ein Stiefbruder der Ermordeten. — Zurückgekehrt sind mit ihren Familien 30 Eisenbahner des Bahnhofs Westenfeld. Die Mehrzahl von ihnen konnte die alten Wohnungen wieder beziehen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

Die Volmarsteiner Burgfeier

findet nicht, wie es ursprünglich beabsichtigt war, Sonntag, den 27. Juli, sondern Samstag, den 26. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Burghof zu Volmarstein statt. Am 25. Juli d. J. sind 600 Jahre verflossen, seitdem die Burg Volmarstein zerstört und damit die Herrschaft Volmarstein zur Grafschaft Mark bezw. zu Brandenburg-Preußen gekommen ist. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß dieser Erinnerungstag im Interesse der Heimatkunde nicht vergessen ist. An der Hauptfeier am Samstag werden auch Vertreter der Behörden und großer Organisationen teilnehmen. Gleichzeitig ist die Einweihung der Gedenktafel und die Aufführung eines Festspieles „Das Volmarsteiner Femgericht" durch den Jugendbund Haspe unter Leitung des Lehrers Joseph Köhnes (Haspe) vorgesehen. Auch die höheren Schulen von Hagen, Haspe und Wetter werden Samstags anwesend sein. Eine Nachfeier findet dann nachmittags um 5 Uhr in der Wirtschaft der Burg Volmarstein statt, wobei neben Gesang-, Musikstücken und Reigen und neben der Aufführung eines Volksstückes „Gostie von Volmarstein" der Dichter Karl Wagenfeld (Münster), der Geschäftsführer des Westfälischen Heimatbundes, eine Ansprache halten wird. Am Freitag, den 25. Juli, also am eigentlichen Erinnerungstage, werden die gesamten 1400 Schulkinder der fünf obersten Jahrgänge der Aemter Volmarstein und Wengern auf dem Burgplatz zu einer Burgfeier geführt und dort auch mittags gespeist. Es ist zu erwarten, daß an diesen beiden Feiern auch viele Heimatfreunde der Nachbarschaft teilnehmen.

*

+ **Herne,** 25. Juli. Die Hochburg der weltlichen Schule im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ist Herne. An den katholischen Volksschulen sind 5257 Kinder, an den evangelischen 4092, an der israelitischen Schule 138, an der weltlichen 822 Kinder, insgesamt 10 303 Volksschulkinder.

* **Dortmund,** 22. Juli. Die gestrige Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums ist mal wieder aufgeflogen. Es handelte sich mal wieder um Zusammenstöße zwischen den Kommunisten und den bürgerlichen Parteien, die nach anderthalbstündiger Sitzung, die schon am Anfang recht lebhaft war, dazu führte, daß die bürgerlichen Parteien den Saal verließen. Auch der Magistrat mit dem Bürgermeister Dr. Fischer zog ab, und so blieb nur ein Torso des Stadtverordnetenkollegiums übrig, der natürlich die Tagesordnung nicht zu Ende führen konnte. Der Kommunist Wünnenberg hatte den Bürgermeister zum Rücktritt aufgefordert, worauf dieser entgegnete, er bleibe solange auf seinem Posten, wie er es für nötig halte. Kommunisten und Sozialisten warfen dem Magistrat Sabotierung der Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung vor; der Kommunist Wünnenberg rief: „Die kapitalistischen Herrscher müssen erst am Laternenpfahl hängen, dann wird es für die Arbeiterschaft besser." Diese Worte entfesselten einen starken Tumult, dem Vorsitzenden sprang der Klöppel aus der heftig gehandhabten Schelle, die bürgerlichen Stadtverordneten verließen den Saal.

* **Haspe,** 25. Juli. Endlich ist die Bevölkerung unserer Stadt einmal über den Hasper Sparkassenskandal vollkommen aufgeklärt worden. Es geschah dies in einer öffentlichen Versammlung durch das Mitglied des Sparkassenvorstandes, den Fabrikanten Otto Kettler. Dieser teilte mit, daß nicht allein den entlassenen Sparkassendirektor Hocke, sondern auch den Vorsitzenden des Sparkassenverbandes, Bürgermeister Dr. Appel, die Schuld treffe. Hocke habe seine unsinnigen Kreditgeschäfte mit Zustimmung des Bürgermeisters getätigt. Gegen den Bürgermeister schwebt nunmehr das Disziplinarverfahren. Der Gesamtverlust der Sparkasse stellt sich auf sechseinhalb Millionen Goldmark (!). Selbst wenn beim Stahlwerk Becker, an das bekanntlich der Großteil des Geldes verliehen ist, eine sehr gute Sanierung zustande kommt, wird die Sparkasse einen Verlust von drei Millionen Goldmark zu tragen haben. Die Stadt wird als Garantiegemeinde dafür eintreten müssen.

× **Waltrop,** 22. Juli. Am vergangenen Sonntag nachmittag ist der 72 Jahre alte Arbeiter Adrianus van der Pol aus Lippe bei Waltrop an der Grenze Elmenhorst-Lippholthausen tot aufgefunden worden. An der rechten Stirnseite befand sich eine große klaffende Wunde. Eine mit Blutspritzer bedeckte Axt lag quer über der Leiche, dabei der Hut. Der Ermordete war bei der Landwirtin Witwe Finke in Lippe bei Waltrop im Dienst. Da Geld und Wertsachen bei der Leiche nicht vorgefunden wurden, wird Raubmord angenommen. Van der Pol war holländischer Staatsangehöriger. Eifrig gefahndet wird nach einem Landstreicher, der sich zur Zeit der Ermordung am Tatort herumgetrieben hat und sich in der Richtung nach Dortmund entfernte. Derselbe ist 1,80 Meter groß, von kräftigem Körperbau, knochigem Gesicht, brauner Hautfarbe und war bekleidet mit einer grauen Tellermütze und grauem scheinbar hochgeschlossenem Rock.

+ **Münster,** 23. Juli. Die Spitzenorganisationen der Beamten von Münster veröffentlichen eine Entschließung, die schärfste Verwahrung einlegt gegen die fortwährenden Angriffe auf die Beamtenschaft durch den Vorsitzenden des Westfälischen Bauernvereins, Freiherrn von Kerckering zur Borg. Der Versuch, die Beamtenschaft für die derzeitige schwierige Lage der Landwirtschaft verantwortlich zu machen, könne nicht unwidersprochen bleiben. Unter der Wirtschaftslage unseres Volkes leide die Beamtenschaft schon seit acht Jahren, die Landwirtschaft werde aber erst jetzt betroffen. — Gegen Unsitten wendet sich ein Einspruch der Münsterischen katholischen Frauen- und Müttervereine, vor allem gegen die Modeentartungen, die dem Empfinden einer edeldenkenden Frauenwelt Hohn sprechen, ferner gegen die empörende Unsitte des gemeinsamen Badens und Schwimmens der beiden Geschlechter und gegen die Auswüchse des Wanderns, Turnens usw. Auch das überhandnehmende Rauchen der Mädchen und Frauen wird als nicht der weiblichen Welt entsprechend verurteilt.

* **Steele,** 23. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern abend nach 10 Uhr auf der Chausseestraße vor der Buchhandlung Kloppenburg. Der mit der Straßenbahn von Essen kommende Kaufmann Theodor Ruhrmann aus Horst verließ den Motorwagen, bevor dieser stillstand. Er kam hierbei zu Fall und geriet unter den Anhänger. Der Wagen mußte hochgehoben werden, um den Verunglückten zu befreien. Die herbeigerufenen Aerzte konnten jedoch leider nur den schon eingetretenen Tod feststellen.

× **Düsseldorf,** 22. Juli. Der Merseburger Regierungspräsident Bergemann ist zum Nachfolger des von den Franzosen ausgewiesenen Regierungspräsidenten von Düsseldorf, Grützner, ernannt worden. Bergemann gehört ebenso wie Grützner der sozialdemokratischen Partei an. — Die Eltern eines hiesigen 19-jährigen Zimmerers haben unter den im Besitz des Massenmörders Haarmann gefundenen Kleidern Sachen ihres Sohnes erkannt, der in Hannover spurlos verschwunden ist. H. gestand den Mord zu.

tu. **Koblenz,** 22. Juli. Wegen Unterschlagung bei der Bauabteilung des Reichsvermögensamtes in Koblenz hat die deutsche Polizeibehörde bei Boppard und St. Goar Haussuchungen vorgenommen und bisher zehn Personen verhaftet. Beamte, Kaufleute, Unternehmer, Holzhändler u. a. m. sind in die Angelegenheit verwickelt. Die Unterschlagungen reichen bis in das Jahr 1920 zurück.

* **Koblenz,** 23. Juli. Ueber die Unregelmäßigkeiten bei der Koblenzer Reichsvermögenverwaltung und beim Reichs-Neubauamt erfährt die „Köln. Ztg." folgendes: Ein Vertragsangestellter Schlicker hatte im Jahre 1923 seine dienstliche Tätigkeit, die in der Bearbeitung der Einquartierungs-Angelegenheiten bestand, dazu benutzt, um sich Vermögensvorteile zu verschaffen, indem er sich durch Vorspiegelung falscher Tatsachen amtliche Bescheinigungen erwirkte und diese verwandte; außerdem hat er sich reichseigene Gegenstände angeeignet und steht im Verdacht, sich in mehreren Fällen im dienstlichen Verkehr mit den Quartiergebern Vermögensvorteile verschafft zu haben. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft zur Verfolgung übergeben worden. Schlicker befindet sich zur Zeit in Haft. Soweit sich zurzeit übersehen läßt, sind andere Vertragsangestellte oder Beamte der Reichsvermögensverwaltung in die Angelegenheit nicht verwickelt.

** **Kleine Provinznachrichten.** Beim Baden ertrunken ist unterhalb der Hohensyburg der 21-jährige Bergmann Holtmann aus Hombruch. — Ein etwa 25 Jahre alter Mann wollte zwischen Buer und Westerholt auf einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen springen. Er kam dabei zu Fall und erlitt schwere Verletzungen. — In Ibbenbüren gerieten das zweijährige Töchterchen des Bergmanns Stallbörger und das dreijährige Söhnchen des Bergmanns Beermann unterhalb der Ledderstraße in die Aa und ertranken. — In Gütersloh wurde der 17 Jahre alte Sohn Bernhard des Bahnwärters a. D. Gremmel vom Blitz erschlagen. — Ein aus Baden gebürtiger Arbeiter Kettner tötete in einem Hause an der Kölner Straße in Hilden durch Messerstiche in die Herzgegend den Rangieraufseher Vogt. — Unter ein Motorboot im Nordhafen wurden in der Nacht zum 20. Juli in Duisburg von vier unbekannten Männern drei Sprengpatronen mit Sprengkapseln, Schießkabel und Zündschnur gelegt. Glücklicherweise war der Vorfall bemerkt worden und die Sprengung konnte vereitelt werden. — Während eines Feuerwehrfestes wurde in Wiedenhofen ein großes Kornfeld in Brand gesteckt, vermutlich durch spielende Kinder.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Hattingen,** 24. Juli. Vom Amtsgericht Hattingen wurde der Redakteur Franz Pierenkämper vom „Volksblatt" in Bochum wegen Beleidigung zu 200 Goldmark Buße verurteilt. Er war von dem Verlag und von der Redaktion der „Hattinger Zeitung" verklagt worden wegen einer im „Volksblatt" enthaltenen Polemik gegen ein in der „Hattinger Zeitung" erschienenes „Eingesandt", das den Kreisbeigeordneten Gustav Brockhaus apostrophierte.

§ **Freiburg i. B.,** 23. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den 23jährigen Karl Friedrich Hundertpfand, der die Eheleute Klöpfer ermordet hatte, um sie zu berauben, zweimal zum Tode.

Aus und mit dem Publikum.

Zahlreiche anonyme Zuschriften, die uns in jüngster Zeit zugingen, wanderten in den Papierkorb. Wer uns etwas mitteilen will, muß mit seinem Namen dafür eintreten. Es ist selbstverständlich, daß die Redaktion Verschwiegenheit bewahrt — aber sie muß doch wissen, mit wem sie es zu tun hat. Danach wollen sich die Einsender richten!

Der Bund der Kinderreichen hat es sich zur Aufgabe gemacht, Preisvergünstigungen bei der hiesigen Geschäftswelt zu erzielen. Die kinderreichen Familien sind „Großkonsumenten". Die Geschäftsleute werden deshalb den Rabatt tragen können, zumal sie ihren Kundenkreis erheblich erweitern werden. In anderen Städten, z. B. Münster, haben die Kaufleute mit den gleichen Abmachungen der Kinderreichen gute Erfahrungen gemacht. Wir verweisen auf das heutige Inserat.

Wie ist das möglich?

Gestern besuchte ich das hiesige Schwimmbad. Zu Hause wurde plötzlich meine Anwesenheit dringend nötig. Es war Gefahr im Verzuge und Minuten wurden zu kostbarer Zeit. Man rennt ans Telefon, um die Badeanstalt zu erreichen, damit man mich baldigst heimrufe. Man fragt nach dem Anschluß. Ohne Ergebnis. Die Badeanstalt hat kein Telefon. Die Stadt Bochum hat mehr als 150 Nebenanschlüsse für ihre Verwaltung. Wer weiß welche Büros sind an ihr Hauptamt angeschlossen. Die Beleuchtungs- und Wasserwerke haben allerlei Anschlüsse — nur die Badeanstalt ist ohne Fernsprecher. Ich konnte nicht gerufen werden. Aber abgesehen von dem Mangel für die Gäste: Es kann doch ein Unglück in der Anstalt selbst geschehen, das die schleunigste Herbeiholung ärztlicher Hilfe nötig macht. Und kein Fernsprecher? Ist das auszudenken? In einer Großstadt wie Bochum? Nicht einmal ein Nebenanschluß? Ein Mangel, den man allerschnellstens abstellen müßte.

K. W.

Letzte Telegramme

Fahrkarten zu den Sommer-Sonderzügen.

Essen, 24. Juli.

Die Ausgabe der Fahrkarten zu den Zügen nach München und Basel-Konstanz erfolgt durch die Fahrkartenausgaben Hamm (Westf.) und Dortmund-Süd, sowie die Reichsbahnauskunftsstellen in Duisburg, Mülheim-Ruhr, Essen, Bochum, Oberhausen und Gelsenkirchen, zu den Zügen nach Hamburg, Nordeich, dem Harz und Thüringen durch die Fahrkartenausgabe Dortmund-Süd und die vorgenannten Auskunftsstellen. Die Karten können auch bei anderen Fahrkarten-Ausgaben — nicht bei den Auskunftsstellen — mündlich bestellt und persönlich in Empfang genommen werden. Reisende des besetzten Gebietes, an deren Wohnort sich eine Fahrkartenausgabe oder Auskunftsstelle der Reichsbahn nicht befindet, können die Fahrkarten auch schriftlich unter Beifügung einer Postkarte für die Rückantwort bei den Fahrkartenausgaben Hamm (Westf.) und Dortmund-Süd bestellen.

Deutscher Genossenschaftstag in Hannover.

Hannover, 24. Juli.

In den Tagen vom 10. bis 14. September findet in Hannover der Deutsche Genossenschaftstag statt. Auf dieser Tagung sollen die wichtigsten Fragen des deutschen Genossenschaftswesens zur Verhandlung kommen.

Wieder eine kommunistische Zeitung verboten.

Hannover, 24. Juli.

Die kommunistische „Niedersächsische Arbeiterzeitung" ist ab heute auf die Dauer von vier Wochen verboten worden, und zwar wegen fortgesetzter Aufreizung zum Bürgerkrieg und wegen Aufforderung zu Gewalttätigkeiten gegen die Mitglieder der Reichsregierung.

Anwaltsgebühren in Armensachen.

Berlin, 24. Juli.

Der Rechtsausschuß des Reichstages beschäftigte sich heute mit einem Gesetzentwurf auf Abänderung des Gesetzes über die Erstattung von Rechtsanwaltsgebühren in Armensachen. Der Entwurf sieht vor, daß den Anwälten bei einem Werte des Objekts von 200—500 Mark 12 Mark, von 500—1000 Mark 15 Mark und von mehr als 1000 Mark 20 Mark erstattet werden sollen.

Ein verhängnisvoller Irrtum.

Schwerin, 24. Juli.

Der Gutspächter Toelle in Warsow bei Schwerin erhielt Drohbriefe, durch die er aufgefordert wurde, an einer bestimmten Stelle eine Geldsumme niederzulegen. Toelle bat in Schwerin und gleichzeitig in Hagenow um polizeiliche Hilfe. Zwei Hagenower Gendarmeriekommissare legten sich daraufhin an der bezeichneten Stelle auf die Lauer, aber auch die Schweriner Polizei wollte die Verbrecher abfangen. Man hielt sich gegenseitig für die erwarteten Erpresser. Es entspann sich zwischen den beiden Polizeimannschaften ein Feuergefecht, in dessen Verlauf der eine der beiden Hagnower Kommissare durch Schüsse in den Unterleib und an der Schulter schwer verletzt wurde. Der andere Kommissar erhielt in dem darauf folgenden Handgemenge einen Hieb mit dem Revolver auf den Kopf, der ihn besinnungslos niederstreckte. Als die beiden nunmehr unschädlich gemachten, vermeintlichen Verbrecher von ihren Schweriner Kollegen festgenommen wurden, klärte sich der Irrtum auf. Die erwarteten Erpresser blieben aus.

Ein Kabinett Jovanowitsch.

Belgrad, 24. Juli.

Nach mehrtägigen eingehenden Beratungen des Mandatars der Krone, des Präsidenten der Skuptschina, Iliba Jovanowitsch mit den Parteiführern wurde die innerpolitische Situation insoweit geklärt, als festgestellt wurde, daß bei der Opposition auch eine Anzahl von radikalen Abgeordneten bereit ist, ein Koalitionskabinett Jovanowitsch zu unterstützen. Letzterer ist nunmehr bemüht, Pasitsch zu bestimmen, der neuen parlamentarischen Umgruppierung keinerlei Hindernisse mehr in den Weg zu legen.

Abschluß des englisch-russischen Handelsvertrages

London, 24. Juli.

Einer Meldung der „Morningpost" zufolge hat der Sowjetvertreter in London, Rakowski, von Moskau Vollmachten erhalten, den englisch-russischen Handelsvertrag zu unterzeichnen.

SAISON-AUSVERKAUF



2. Angebot

Preise in Billionen Mark

Damen-Konfektion

Jumper imit. Mousseline, farbig, gepaspelt, gute Farben **2.75**

Kostüm-Röcke gestreift Frotté, moderne Aufmachung . . . **4.50**

Mousseline-Kleider hübsche Bauernmuster, jugendl. gearbeitet . **3.75**

Weiße Kleider Ia. Schweizer-Volle mit Filet-Motiven **6.50**

Wollene Kleider, Mäntel, Kostüme
bis zur Hälfte des Preises herabgesetzt.

Baumwollwaren, Waschstoffe

Rohnessel 78 cm breit, vorzügliche Qualität **0.48**

Rohnessel 160 cm breit haltbare Ware **1.35**

Hemdentuch 80 cm breit, stark und feinfädig 0.68, 0.56, **0.52**

Haustuch 150 cm breit, schwere griffige Ware **1.85**

Perkal 80 cm breit für Blusen und Oberhemden **0.65**

Trikotagen

Herren-Macco-Jacken haltbare Qualität, Größe 4 . . . . . 1.95, **1.60**

Herren-Macco-Hemden Doppelbrust, Aegypt, Macco, Größe 5: 2.50, **2.55**

Herren-Macco-Hosen Aegyptisch Macco, Größe 4 . . . . . **2.75**

Herren-Einsatzhemden schöne Muster. gute Ware **2.45**

Herren-Einsatzhemden porös und dicht, besonders gute Qualität . . **3.60**

H.-Unter-Garnituren weiß und farbig 6.90, **4.50**

H.-Unter-Garnituren reine Caschemir-Wolle, farbig, Größe 4 besonderes Ausnahmeangebot **14.50**

Damen-Korsettschoner 90 cm lang 1.50, 1.10, **0.75**

Damen-Schlupfhosen schwarz und marine **1.25**

Damen-Schlupfhosen prima Kunstseide, schöne Farben **5.90**

Preise in Billionen Mark

Handschuhe

Damen-Handschuhe gute Zwirnware, mit andersfarbiger Raupe **0.80**

Damen-Schlupf-Handschuhe imit. Wildleder, moderne Farben **0.90**

Damen-Handschuhe fein merc. Ware **1.25**

Damen-Fantasie-Handschuhe mit farbiger Aufnaht und Riegel **1.30**

Damen-Glacé-Handschuhe sortierte Farben, gutes Leder **3.90**

Damen-Glacé-Handschuhe Ziegen-Stepper, in allen Farben **4.90**

Herren-Handschuhe gute Zwirnware, grau u. braun . . 1.10, 0.95, **0.70**

Herren-Handschuhe imit Wildleder, gelb, grau, braun, mit andersfarb. Raupe . . 1.95, **1.45**

Herren-Glacé-Handschuhe mit farb. Raupe, Ia. Ziege, gute Ausführg., fast alle Farb. **5.90**

Herren-Noppa-Handschuhe prima Ziegenleder **6.90**

Handarbeiten

Eisdeckchen weiß, vorgez., prima Renforcé, Loch- und Richelieu **0.04**

Quadrate weiß, vorgezeichnet, prima Renforcé, Loch- und Richelieu . . **0.22**

Taschentücher weiß, vorgezeichnet, Loch- und Richelieu . . **0.25**

Kissen weiß, vorgezeichnet, pr. Renforcé, Loch-, Richelieu- und Kreuzstich . . **0.85**

Decken weiß, vorgezeichnet, 60×60 cm, Loch-, Richelieu- u. Kreuzstich . . **0.95**

Rips-Kissen schwarz und farbig, vorgezeichnet, mit Rückwand . . **0.95**

Schoner weiß mit Klöppelspitze. fertig **0.75**

Decken 60×60 cm, mit Klöppel, fertig **0.95**

Kissen mit Rückwand, Lochstickerei, fertig gestickt **1.95**

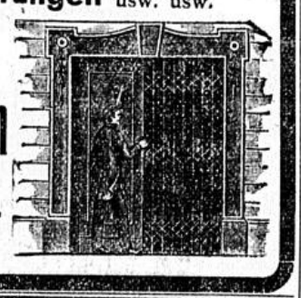
Wolle für Jumper und Jacken u. s. w. alle Farben, 100 Gr. - 10 Lot **0.75**

Baruch

Bongard- und Kortumstr.-Ecke

Vor Antritt Ihrer Reise
machen Sie Ihr Haus
DIEBESSICHER!!
Ich liefere alle Arten Sicherungen als:
schmiedeeiserne Gitter
Scheren-Gitter
Streckmetall-Gitter
Schaufenster-Gitter
Schloß-Sicherungen
Tür-Sicherungen usw. usw.

Besuch und Angebot auf Wunsch sofort.



Carl Franken
BOCHUM,
Ewaldstraße 6–8.
Fernruf 3319.

Paul Dieckhoff
Alleestr. 137. — Telephon 3731.
Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren.

	Bill.-Mk.
frisch. Rindfleisch	0.60, 0.90, 1.00
prima weißes Kalbfl.	0.80, 0.90
Schweinefleisch	1.00
Kotelett	1.10
Leberwurst	0.40
„ Hausmacher	0.60
„ ff. feine	0.80
„ hessische Ia.	1.00
Blutwurst	0.40
„ Hausmacher	0.60
Thüringer Rotwurst	1.00
Fleischwurst	0.70
Mettwurst schier Schweinefl.	1.40
Mettwurst II.	0.90
Trock. Thüringer Plockwurst mit Knoblauch	1.20
ff. Braunschweiger	1.00
ff. Plockwurst	1.80
ff. Zervelatwurst	1.80
hiesiger Speck, fett	1.00
„ durchwachsen	1.20
Schinkenspeck, eig. Schlachtung	1.40



Wo Mütter Köstritzer Schwarzbier bechern, Quillt süße Labe den kleinen Zechern.



Köstritzer Schwarzbier
ist ein Gesundheits-, Nähr- und Kraftbier ersten Ranges.

Niederlagen bei:
Karl Schepp, Flaschenbiervertrieb, Bochum,
Mauritiusstr. 17. Fernspr. 2491,
Wilh. Hochland, Altenbochum, Wilhelmstr.
Fernsprecher 3728.
Otto Gries, Ledigenheim, Gerthe.

Die praktischsten Kameras für die Reise



und unsere
Rollfilm-Kameras
reiche Auswahl von 14 Bill. Mk. an.
Rollfilms, Filmpacks u. Platten
frisch zu Originalpreisen. LW9
Wegener & Hamer
Fachgeschäft für Photo- u. Kinobedarf.
Kortumstr. 8. Fernruf 2563.



Diplom-Optiker Wegener
Spezialist für Augengläser
Bochum, Kortumstrasse 8

Marken-Zigaretten.
Wir sind Kassakäufer für Gelegenheitsposten unter Konkurrenzpreis.
Angeb. unter A. 72963 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für Lungenleidende
und Kranke, die mit Tuberkulose, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Grippe usw. behaftet sind und sich matt und elend fühlen, ist der Gebrauch von Apotheker Fink's **Finkol-Extrakt** von unschätzbarem Wert. Wohlschmeckend, appetitanregend, hustenstillend und schmerzlindernd, Aerztlich empfohlen. (Bestandteile: Myrox. bals. Guajac., alth. verbasc., Glycyrrh., irid. flor., sach.) Erhältlich in den Apotheken. Preis 3 Bill.Mk. Versand durch die Marienapotheke Mitterteich L. 117 (Bayern), im besetzten Gebiet durch die Adler-Apoth. Idar a. Nahe J. 18.

Schroth Kuren | Dr. Möllers Sanatorium Dresden-Loschwitz Gr. Erfolge Prosp. fr.

Schrenz tüten
prima geklebt. 1 Kilo 350 Milliarden.
Mummelthey'sche Centralbuchhandlg. Bochum.
Obere Marktstraße. Telephon 3968.

Zöpfe
rein deutsch. Naturhaar, von Bill. Mk. 3,50 an. Auffrisieren in tageshellen Räumen. (LM6
Fr. Mersch, Hochstraße 20, gegenüber Alsberg.

Nähmaschinen
neu und gebraucht, gegen Teilzahlung. Verk. v. 4—7 Uhr. Reuter, Berastr. 8, a. Schwanenmarkt.

Alle **Moden-Zeitschriften** liefert ins Haus (auch nach außerhalb). (70438
Buchhdl. Esser. Bochum, Brückstraße 48.

Hand- und Riehkarre
bill. zu verk. (72943 Oberaft. 57. I. E., r.

Original Mieles Waschmaschinen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Gerhard Paefgen,
Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstraße

REISEGEPÄCKVERSICHERUNG
erhältlich: LM53
Verkehrsverein, Bochum, am Hauptbahnhof,
Oskar Hengstenberg, Bochum, Kortumstr.,
Verkaufsstelle Wagner, Bochum, Hochstr. 1,
Friseur R. Bürger, Bochum, Kortumstraße,
Hermann Meyer, Bochum, Corsohaus, Tel. 3715.

---

2 Pianos
gebr., in verschied. Preisl. verk. Besicht. v. 5—7 Uhr. Reuter, Dilvpelst. 4.

Herren und Damenräder
bill. zu verk (71623 Rosentranz, Kanalstraße 29.

6000 B. Mk.
gegen Sicherheit od. Faustpf. zu verleih. Ang. u. M G 73008 a. d. Geschst. d. Ztg.

Nußb.-Ausziehtische, Eichen-Ausziehtische sehr preiswert zu verkaufen Strauch, Brückstr. 4

Nähmaschinen
gebr. Nähmaschinen fast neu, bill. z. verkaufen, auch Teilzahlung gestattet. Herm. Stippel, Jägerstr. 6, 2. Etg.

Schlafzimmer
modern. Modell mit Marmor und Matr. unter Preis
Besicht. o. Kaufzw. — Zahlungserl. —
Fillo & Finger,
Boch., Alleestr. 12.

Schuhwaren
auf Kredit
bei
A. Rosenthal, Brückstr. 18

Schröder & Baum
Tapeten neuester Art
zu billigen Preisen.
Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Ruhrort
Bochum 352, 286 285, 286 357, 314 121, 122, 6087, 6088 7281, 7282, 7233
3642

Herrenkonfektion
auf Kredit
bei
A. Rosenthal, Brückstr. 18

Bochumer Nachrichten.

Die Oberbürgermeisterfrage.

Oberbürgermeister Graff ist nach Ablauf seiner zweiten Wahlperiode im Frühjahr in den Ruhestand getreten, führt aber sein Amt, das er 24 Jahre gewissenhaft verwaltete, bis zur Einführung seines Nachfolgers weiter. Unter normalen Verhältnissen wäre ein solcher wohl schon in unser Rathaus eingezogen. Das Stadtverordneten-Kollegium und der Magistrat haben sich in vertraulichen Beratungen schon seit dem Fortgang des zum Oberbürgermeister von Bonn gewählten Bürgermeisters Dr. Falck mit der Oberbürgermeisterwahl beschäftigt; man hörte Ende vorigen Jahres schon bestimmte Namen, die als künftiges Oberhaupt der Stadt in Vorschlag gebracht worden waren. Dann trat eine Pause ein; besondere Umstände und die Stadtverordnetenneuwahlen verursachten eine Hinausschiebung der Wahl. Schließlich wurde die Stelle ausgeschrieben. Diese Ausschreibung wird in einem Aufsatz in der „Kölnischen Ztg.", der sich mit der Oberbürgermeisterfrage in Essen, Duisburg, Dortmund und Recklinghausen befaßt, einer Kritik unterzogen. Das Blatt schreibt:

In Bochum ist die Lösung der Oberbürgermeisterfrage schon etwas weiter als in Essen. Die Stadt hat den Posten zum 31. Juli ausgeschrieben, allerdings in einer Form, die keinen tüchtigen Verwaltungsbeamten zur Bewerbung besonders reizen kann. Wie in Dortmund, wo die Kommunisten und Sozialdemokraten bei den für besoldete Magistratsstellen festzustellenden Ausschreibebedingungen sich auf „geeignete Bewerber" versteiften, im Gegensatz zu der Magistratsvorlage, die nur juristische und tüchtige Verwaltungsbeamte vorsah, scheint auch in Bochum parteipolitischer Einfluß stark am Werke zu sein. Die Parteiverhältnisse im Bochumer Stadtverordnetenkollegium liegen fast genau so wie in Essen. Das Bochumer Stadtverordnetenkollegium umfaßt jetzt 53 Sitze. Das Zentrum verfügt über 15, die Kommunisten über 13, die Deutschnationalen über 7, die Sozialdemokraten über 7, die Deutsche Volkspartei über 6, die vereinigten Mittelparteien über 4 (2 Demokraten und 2 Wirtschaftspartei) und die Christlichsoziale Volksgemeinschaft über einen Sitz. Bochum tut am besten zur Auswetzung des übeln Eindrucks, den die erste Ausschreibung des Oberbürgermeisterpostens machen mußte, eine abermalige Ausschreibung folgen zu lassen, und zwar in einer Form, die der Bedeutung einer Stadt wie Bochum würdig ist. Wenn es ferner dem Beispiel Essens folgt und die Parteien sich nach geeigneten Kandidaten umsehen, dann hat Bochum die Gewähr, alles, was bei der Wichtigkeit der Frage möglich war, getan zu haben und eine Persönlichkeit zu finden, die tatkräftig an die Lösung der Zukunftsaufgaben Bochums, einem alten kulturellen Mittelpunkt, herangeht. Die Stadt Bochum bietet für einen tüchtigen Verwaltungsbeamten ein dankbares Feld. Zurzeit zählt Bochum rund 152 000 Einwohner. Ueber kurz oder lang muß trotz der von Bochum nicht verstandenen ständigen Hinausschiebung durch die preußische Staatsregierung die Eingemeindungsfrage geregelt werden. Dann rückt Bochum in die Reihe der Städte mit einer viertel Million Einwohner. Daß die Wirtschaftskreise Bochums gewillt sind, die Bochumer Belange zu wahren, drückt sich in der kürzlich erfolgten Wahl einer im öffentlichen und wirtschaftlichen Leben stehenden kraftvollen Persönlichkeit wie des Reichstagsabgeordneten Dr. Hugo zum Syndikus der Bochumer Industrie- und Handelskammer aus, die noch nachdrücklicher als bisher namentlich eine Besserung in den ungenügenden Verkehrsverhältnissen Bochums, dem geographischen Mittelpunkt des Ruhrgebiets, herbeischaffen will. Wenn Wirtschaft und Verwaltung eng zusammenarbeiten, dann werden auch noch andere Fragen, die in Bochum geradezu nach einer Lösung schreien, zum Beispiel ein neuer Rathausbau, bald gelöst werden. Bochum hat, wenn es gegenüber den andern Ruhrstädten nicht ins Hintertreffen geraten will, allen Grund, die Augen offen zu halten.

Bochum steht an einem entscheidenden Wendepunkt. Wichtige, für seine Zukunft bedeutungsvolle Aufgaben harren der Lösung. Die Eingemeindungsfrage, die Bochum in großzügiger Weise geregelt zu wissen wünschte, wobei sich aber allerlei Widerstände ergaben, muß endlich ihre Lösung finden gemäß dem Gutachten der Sachverständigen des Ruhrsiedlungsverbandes, das Bochums Vergrößerung abschnittweise durchführen will. Dieses Gutachten will Bochum an den Kanal heranbringen, worauf es kraft des Schwergewichts seiner bedeutsamen, nicht einseitig auf den Bergbau aufgebauten Industrie, allen Anspruch hat. Die Angelegenheit des Zentral-Personenbahnhofs am Lohberg und des Zentral-Güterbahnhofs im Südwesten der Stadt, die Verbesserung der ganzen Verkehrsverhältnisse ist tatkräftig zu fördern. Der Entwicklungsmöglichkeit der Industrie sind die Wege zu ebnen. Als kultureller Mittelpunkt hat unsere Stadt eine besondere Mission zu erfüllen. Wir begrüßen es, daß unser Stadttheater und unser städtisches Orchester nicht nur den Bewohnern Bochums, sondern auch denen der Nachbargemeinden geistige Schätze vermitteln. Der Ausbau des Bergbaumuseums, der Neubau eines Rathauses, einer zweiten Badeanstalt sind nur einige von den vielen Aufgaben, die der baldmöglichen Verwirklichung harren. Die Einstellung der ganzen Verwaltung auf die wachsenden Bedürfnisse einer bedeutenden Industrie- und Handelsstadt, der noch eine kraftvolle Entwicklung bevorsteht, erfordert einen ganzen Mann an die Spitze. Die „Kölnische Zeitung" hat recht: Bochum bietet für einen tüchtigen Verwaltungsbeamten ein dankbares Feld. Wir gehen noch weiter und sagen: Der beste Mann ist gerade gut genug für Bochum. Ein Mann von reifer Erfahrung, von weitem Blick, reich an Initative und an Gedanken, geschickt in der Durchführung von Plänen, ein Führer gehört auf den Stuhl des Magistratsdirigenten. Nach solchen Männern sollen sich die Kreise umschauen, denen die Verantwortung für Bochums Zukunft zufällt, nur nach ganzen Persönlichkeiten. Wir brauchen einen Mann, der, über dem Parteigetriebe stehend, alle Kräfte zu einen weiß zu zielbewußter Arbeit im Dienste der Allgemeinheit, der es versteht, der Stadt Bochum im Kranze der Großstädte des Ruhrgebiets den ihr als Mittelpunkt gebührenden Platz an der Sonne zu verschaffen. Neuzeitlicher Geist, gepaart mit klugem Abwägen, muß dem neuen Oberbürgermeister eignen; er muß sein Amt als Leiter einer großen, aufwärts strebenden Kommune aus dem „ff" verstehen. Allein die Wahl eines solchen Mannes, der durch sein früheres Wirken die Gewähr bietet, daß unter ihm Bochum vorwärts- und aufwärts steigt, kann unserer Stadt frommen. **

★ **Landratsamt.** Landrat Stühmeyer hat seine Tätigkeit als Leiter des Landkreises wieder aufgenommen und wird der Kreistagssitzung am Freitag vorstehen.

*e. **Finanzamt.** Für das Finanzamt wird bekanntlich ein Neubau im Stadtparkviertel errichtet. Das Baumaterial ist zum Teil schon angefahren. Zunächst ist eine Submission über den reinen Arbeitslohn für die Erd- und Maurer-Arbeiten ausgeschrieben worden. Es sind 36 Angebote abgegeben, die sich zwischen 18 000 und 42 000 Mark bewegen. Der Zuschlag wurde dem Mindestfordernden, einer Baufirma Haßlacher in Dortmund, erteilt. Damit geht dieser Auftrag nach auswärts. Die ist für das Bochumer Handwerk bedauerlich. Die Stadt hat den Bauplatz unter ganz günstigen Bedingungen abgegeben und hätte damit wohl Bedingungen im Interesse des heimischen Gewerbes verknüpfen können dergestalt, daß, sofern die Forderungen auswärtiger Firmen nicht erheblich geringer waren, der Auftrag in Bochum zu verbleiben hatte.

× **Die Feier des Verfassungstages in den Schulen.** Wie in den vergangenen Jahren wird auch in diesem Jahre der Verfassungstag durch eine Feier in sämtlichen Schulen begangen werden. Im Anschluß an den Beschluß des preußischen Staatsministeriums hat der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung angeordnet, „daß in einer würdigen Feier auf die geschichtliche Bedeutung dieses Tages eingehend hingewiesen wird." Unterricht findet an diesem Tage nicht statt. Wo der 11. August in die Ferien fällt, ist bei Beginn der Ferien oder, wo das nicht mehr möglich ist, bei Wiederbeginn des Unterrichts eine entsprechende Feier zu veranstalten.

× **Die Angestelltengehälter in der Eisen- und Stahlindustrie.** Von einem in der hiesigen Metallindustrie tätigen Mitgliede des Zentralverbandes der Angestellten wird uns geschrieben: „Wenngleich die Notlage der Arbeitnehmer bereits vor der Oeffentlichkeit als eine selbstverständlich nicht zu vermeidende Tatsache angesehen wird, so erscheint es uns doch notwendig, auch einmal unsererseits vor dem Forum der Oeffentlichkeit unsere Stimme zu erheben. Am 30. ds. Mts. sollen auf Grund des letzten Schiedsspruches neue Gehaltsverhandlungen für die Angestellten in der Eisen- und Stahlindustrie stattfinden, nachdem die Arbeitgeber seit Mai jeglicher Gehaltserhöhung ausgewichen waren. In der am 4. ds. Mts. stattgefundenen Schlichtungsverhandlung lehnte der Arbeitgeberverband der nordwestlichen Gruppe nicht nur die Forderungen der Organisation glatt ab, sondern stellte seinerseits den Antrag, einen 10prozentigen Gehaltsabbau vorzunehmen. Auf Verhandlungen mit den Organisationen wollten sie sich vorher nicht einlassen und es wäre überhaupt nicht zur Verhandlung gekommen, wenn die Angestelltenorganisationen nicht den Schlichter angerufen hätten. Würde die Notwendigkeit einer Gehaltskürzung wirklich gegeben sein, dann hätten die Arbeitgeber längst ihrerseits Verhandlungen angestrebt. Die Angestelltenschaft wird aus den Vorgängen die Konsequenzen ziehen und sich noch enger zusammenschließen in den Organisationen."

** **Wiederaufbau des Jugendsparwesens.** Bei der großen Bedeutung, die unsere Sparkassen als Geldinstitute für die Kommune, das Privat-, Geschäfts- und Wirtschaftsleben haben, müssen alle Kräfte einmütig mitwirken, den Sparsinn zu pflegen. Der Zusammenbruch unseres ganzen Währungssystems ist schuld, daß dem kleinen Manne, dem eifrigen Sparer, alles verloren ging. Dennoch: Sparen tut not. Die Wiedergewinnung des Vertrauens und die Belebung der Spartätigkeit können nur erreicht werden durch die freudige Mitarbeit der Schule und der Lehrerschaft. Durchgreifende Erfolge sind nur zu erwarten, wenn durch Errichtung der Schulsparkassen unsere Jugend und indirekt das Elternhaus beeinflußt werden. Schulbehörden, Gemeinde- und Sparkassenverwaltungen beschäftigen sich in letzter Zeit sehr eingehend mit der Schulsparkassenfrage und beabsichtigen deren einheitliche Einführung. Um das Jugendsparwesen einheitlich zu gestalten, wurde in Essen die Zentrale für Jugendsparwesen gegründet. Sie hat sich die Aufgabe gestellt, den Sparkassen und Gemeindeverwaltungen Auskunft und Aufklärung zu geben und sie mit entsprechenden Formularen und Sparmarken zu versorgen, durch Vorträge auf Lehrerkonferenzen, Elternabenden usw. für die Verbreitung zu wirken. Anfragen sind zu richten an die Zentrale für Jugendsparwesen, Essen, Otmarstraße 26.

(*) **Wünsche der preußischen Justizobersekretäre.** Der Verband preußischer Justizobersekretäre tagte soeben in Frankfurt a. M. In einem Vortrag wies der Bundesvorsitzende Reschke (Berlin) auf die Schwierigkeiten hin, die man den Beamten, die aus dem Militäranwärterstand hervorgegangen und früher als sogenannte Assistenten angestellt worden seien, in bezug auf die Aufstiegsmöglichkeiten in eine höhere Gehaltsgruppe bereitet. Die Einheitsstellung für alle Sekretäre, gleichgültig, ob im kommunalen oder Staatsdienste und bei allen Verwaltungen, müsse erreicht werden. Ein Erlaß des Reichsfinanzministers wurde zur Kenntnis der Versammlung gebracht, nach dem alle bis zum 31. Dezember 1920 in Assistentenstellen aller Art gelangten Beamten ohne Rücksicht auf ihr Lebensalter zur Ablegung der Ergänzungsprüfung für den Aufstieg in Besoldungsgruppe 7 aufgerufen werden und andererseits Beamte mit einem Besoldungsdienstalter von 1906 erst in 1925 zur Ergänzungsprüfung aufgerufen werden können. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, die sich an das Referat hielt.

** **Senkung der Bodenpreise.** Ein Blick in den Anzeigenteil der Zeitungen zeigt, daß heute überall wieder Land zum Verkaufe angeboten wird. Die in den Zeiten der Lebensmittelknappheit über den Rentabilitätswert hinausgetriebenen Bodenpreise weisen allenthalben eine starke Senkung auf. In einer besonders schwierigen Lage befinden sich heute diejenigen Bauern, welche damals zur Zeit der Inflation, sei es im Wege des Erbganges oder des Kaufes, Land zu hohen Preisen übernahmen und jetzt die unerschwinglichen Zinsen herauszuwirtschaften haben. Die Siedlungsbestrebungen, die damals bei jeder Gelegenheit mit Uebereifer verkündet wurden, sind abgeflaut. Die Kapitalverwertung und die Kreditnot haben zur Folge, daß die Notverkäufe von Land immer mehr zunehmen und daß der Boden mehr noch als bisher in die Hände von Großkapitalisten, Industriellen und Konzernen gelangt. Diese Gefahr ist besonders für Westfalen und die Rheinprovinz gegeben. Hinzu kommt die weitere Gefahr, daß die zahlreich vertretenen Ausländer sich des zum Verkauf stehenden Landes bemächtigen und deutsches Land in fremden Besitz gelangt.

× **Wieviel Häuser gibt es in Deutschland?** 25 Millionen Deutsche wohnen in Städten mit über 20 000 Einwohnern, 36 Millionen in kleineren Ortschaften. Da man auf dem Lande und in den kleinen Städten vornehmlich die einstöckigen Wohnbauten vorfindet, ist die Belegschaft eines Hauses dieser Gattung auf etwa 9 Köpfe durchschnittlich einzuschätzen; in den Städten kommen durchschnittlich auf ein Haus 14 Bewohner. In Städten mit über 20 000 Einwohnern haben wir rund 1 800 000 Häuser, in kleineren Städten und auf dem Lande etwa 4 000 000. Für das ganze Reich ist also eine Zahl von 5 800 000 anzunehmen. Eine stattliche Zahl — und doch zu gering, was ein Blick in die Städte zeigt, wo Tausende von jungen Eheleuten in möblierten Zimmern, Mansarden und Kellern ihr Dasein fristen.

★ **Die Gesundheit der Großstädte im Juli.** Die Sterblichkeit der deutschen Großstädte ist in der Woche vom 29. Juni bis 5. Juli in 20 deutschen Großstädten gestiegen, auf 1000 Einwohner und aufs Jahr ohne Ortsfremde berechnet in Köln auf 9,4, Barmen 8,8, Gelsenkirchen 9,6, Elberfeld 10,8, Hamborn 8,8, Krefeld 8,4, M.-Gladbach 8,6, Oberhausen 9,9, Kiel 8,2, Lübeck 10,2, Magdeburg 11,4, Halle a. S. 12,8, Erfurt 10,4, Plauen i. V. 6,9, Wiesbaden 10,1, Ludwigshafen 9,9, Mainz 11,8, München 10,2, Nürnberg 10,8, Augsburg 14,9. Sie fiel in 21 Orten, in ganz Berlin auf 9,7, Alt-Berlin 10,2, Neu-Berlin 9,2, Essen 7,1, Düsseldorf 6,2, Dortmund 8,3, Duisburg 8,6, Aachen 9,1, Mülheim a. d. R. 8,3, Münster i. W. 7,3, Hamburg 8,3, Bremen 6,9, Königsberg i. P. 9,2, Altona 8,7, Breslau 11,1, Kassel 6,5, Braunschweig 8,8, Leipzig 7,8, Dresden 9,5, Chemnitz 7,7, Frankfurt a. M. 6,5, Mannheim 8,4, Karlsruhe 10,9. Sie blieb gleich in Bochum mit 8,9, Buer 6,2, Stettin 11,1 und Stuttgart 8,5.

r. **Gefährlicher Sammeleifer.** An der Schlackenhalde des Bochumer Vereins kann man zur späten Nachtstunde vereinzelt Personen antreffen, die dort verbotenerweise Schlacken suchen. In der Donnerstagnacht wäre der etwa 14jährige E. P. um ein Haar von einer noch rutschenden schweren Schlacke bald erschlagen worden.

× **Polizeibericht.** In der Nacht vom 22. zum 23. Juli wurde auf der hiesigen Humboldtstraße ein Schreinermeister von vier jungen Burschen überfallen, zu Boden geschlagen und seiner Brieftasche beraubt. Von einem Lagerplatz in der Vidumestraße wurde eine Fuhre Bretter und Kanthölzer gestohlen und aus dem Hausflur an der Hattingerstraße ein Fahrrad. Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Betruges, je eine Person wegen schweren Diebstahls, Verdachts des Kindesmordes und wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen.

** **Kleine Tageschronik.** Unserer Stadt statteten in den letzten Tagen sieben deutsche Geistliche aus dem früher ungarischen Banat einen Besuch ab, der der Besichtigung der Bergschule und der administrativen und karitativen Einrichtungen der katholischen Gemeinden galt. — Infolge Absatzmangel mußte auf der Zeche „Carolineglück" am Donnerstag eine Feierschicht für die Morgen- und Mittagschicht eingelegt werden. — Seit fast einer Woche ist die Bedürfnisanstalt an der Mühlenstraße geschlossen. Sie wird gründlich instand gesetzt. — An der abschüssigen Bergstraße kam vorgestern ein Junge, der sich an einen Wagen gehängt hatte, zu Fall. Wie durch ein Wunder geriet er nicht unter die Räder. Eltern und Erzieher sollten die Jugend warnen vor solchem Unfug. — Zu dem in gestriger Nummer berichteten Vorgang an der Bongardstraße wird uns noch mitgeteilt, daß das Fuhrwerk in verbotener Fahrtrichtung aus der Viktoriastraße kam und beinahe mit der Straßenbahn zusammengestoßen wäre, so daß der diensttuende Beamte sich zur Feststellung des Namens des Besitzers veranlaßt sah. — Der verheiratete Arbeiter Heinrich Beise, Ottostraße 26, geriet an der Hagenstraße unter einen Straßenbahnwagen. Dem Bedauernswerten wurde das linke Bein abgequetscht. — In der späten Abendstunde am Mittwoch lief in Hamme eine Mannsperson mit einem Dolchmesser hinter mehreren Burschen her, um diese zu stechen. Glücklicherweise konnten die Burschen durch die Gahlensche Straße flüchten.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

× **Operetten-Abend im Stadtpark.** Heute, Freitag, findet im Stadtpark ein Operetten-Abend, veranstaltet vom Städtischen Orchester, statt. Das Konzert beginnt abends 8 Uhr und steht unter Leitung des Konzertmeisters Curt Hofmann. Bei ungünstiger Witterung fällt der Operetten-Abend aus. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

× **Evangelischer Kirchengesangverein.** Die 25. Jahresversammlung des Evangelischen Kirchengesangvereins für Westfalen, dessen Vorsitzender Pfarrer Glebe (Bochum) ist, findet in diesen Tagen in Hagen statt. Das Festbuch für die großen Veranstaltungen dieser Jahresversammlung ist soeben erschienen. Die Tagung beginnt mit den Aufführungen des „Jephta" in der Pauluskirche am 25. und 26. Juli, hat ihren Mittelpunkt in der großen Festversammlung in der Stadthalle am Sonntag, 27. Juli, nachmittags 4 Uhr, und schließt mit einem Gemeindeabend in der Johanniskirche am Montag, 28. Juli, abends 8 Uhr.

★ **50jährige Jubelfeier des Männergesangvereins Hamme.** Der Männergesangverein „Sängerbund", Bochum 4, welcher in diesem Jahre auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann, hat die Absicht, dieses am 26. und 27. Juli feierlichst zu begehen. Am Samstag abend 8 Uhr soll im Saale des Wirts Hucke, Dortenerstraße, die Feier durch einen Festkommers ihren Anfang nehmen. Als Gäste sind geladen die Vorstände sämtlicher in Bochum 4 tagenden Vereine und sonstige Vertreter. Der Vereinsvorstand ist eifrig bei der Arbeit, um die Feier würdig zu gestalten. Die Jubilare werden geehrt. Der Bassist Bucks, der Pianist Hans Sippel, die Sängervereinigung Röhlinghausen und der Quartett-Verein Eickel wollen die musikalischen und gesanglichen Darbietungen bereichern. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr findet im Kruppschen Saalbau unter Mitwirkung der Männergesangvereine „Alpengruß", „Liederkranz", Quartett-Verein „Ruhrklang", Männergesangverein (alle Hamme), Quartett-Verein (Eickel) und Sängervereinigung (Röhlinghausen) das Jubelkonzert statt. Die Musik wird vom Wahlschen Salonorchester ausgeführt.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Blutrausch.

Eine Liebesgeschichte aus dem roten Rußland.

8) Von

Gertrud von Brockdorff.

Nachdrucksrecht bei August Scherl, G. m. b. H., Berlin

Plötzlich legte er den Kopf zurück und horchte.

Der schwache Schall der vereinzelten Schüsse von vorhin war stärker geworden. Ein ratterndes Geräusch prasselte wie das Aufklirren schwerer Holzkugeln über die weißen Dächer.

„Maschinengewehrfeuer!" dachte Suwalkoff.

Eine leichte Unruhe malte sich in seinen Zügen.

Dat trat er wieder zum Schreibtische, schob die Papiere zusammen, verschloß einige und griff nach seinem schweren, schafpelzgefütterten Mantel, der zwischen einem Gemälde von Wattenau und dem Bronzekopfe eines französischen Meisters an der mit dunkelblauer Seide bespannten Wand hing.

Draußen in dem breiten Gage mit den hellpolierten Spieltischen an den Wänden schlug ihm eine scharfe, trockene Kälte entgegen. Es zog vom Treppenhause her. Vielleicht stand unten eine Tür offen.

Suwalkoff knöpfte den schweren Mantel zu und schlüpfte in die warmen, pelzgefütterten Fausthandschuhe. Dabei atmete er begierig die kalte Luft ein, in die sich von den Gemächern der Fürstin her ein zarter, unbeschreiblich süßer Duft mischte.

Der Gedanke an Marja Petrowna zog ihm das Herz zusammen.

Unten im Hause wurde krachend ein Tür zugeschlagen. Schwere, nägelbeschlagene Schuhe tappten in den Sälen.

Suwalkoff stieg die Treppe hinunter und warf einen zerstreuten Blick durch die breiten geöffneten Flügeltüren der Gemäldegalerie.

Zwischen üppigen Rubensschen Gestalten und altfranzösischen Meisterwerken aus den Schlössern geflüchteter Adelsfamilien grinsten die grellen Verzerrungen des Futurismus: ein Chaos undisziplinierter Formen und Farben, das dem Gehirn eines Delirierenden entsprungen zu sein schien.

Eine Gruppe von Bauern stand verdrossen und stumpfsinnig vor den goldenen Rokokorahmen. Zwei junge Rotgardisten in Ballonmützen, tief ausgeschnittenen Matrosenblusen und lose über den Arm gehängten Pelzmänteln lachten vor den blühenden Fleischmassen eines Rubens.

Suwalkoff schloß die Augen, als ob das Bild ihm weh täte.

Er dachte wieder an Marja Petrowna. Er dachte immer an sie. Immer ohne Hoffnung. Immer in einer resignierten, sehnsüchtigen Trauer, die noch von früher in seinem Charakter haftete und ein Teil seines Wesens geworden zu sein schien.

Als er wieder in das Treppenhaus hinaustrat, prallte er mit dem Fürsten Alexander Volkonski zusammen.

Volkonski griff mit einer höflichen Entschuldigung an die weiche, runde Pelzmütze. Er trug einen kostbaren, zobelgefütterten Pelz, dessen feines Tuch an den Nähten ein wenig abgeschabt war, und hohe, glänzende Stiefel. Sein feines, bleiches und hochmütiges Gesicht war von der Kälte gerötet.

„Am Kleinen Wlasewski-Pereulok wird geschossen," sagte er. „Ich komme soeben vom deutschen Generalkonsulat. — Es scheint ein neuer Putschversuch unternommen zu sein. Eine Anzahl von Verhaftungen ist vorgenommen worden. Auch Engländer und Serben, wie ich hörte."

„Die Serben sind eine unruhige Gesellschaft," meinte Suwalkoff. Er sah den Fürsten nicht an. Er wußte, daß er dieses bleiche, müde und hochmütige Gesicht haßte und daß er heute wie damals die Faust in der Tasche ballen mußte, um seinen Anblick zu ertragen.

Volkonski versuchte ein liebenswürdiges Lächeln.

„Wollen Sie zum Kongreß, Sergej Alexandrowitsch?"

„Vielleicht."

Es klang mürrisch. Volkonski zuckte die Achseln und griff mit weltmännischer Grazie von neuem an die Mütze. Suwalkoff sah die erhobene Hand und einen Streifen hellen, tröpfelnden Rots über der schmalen, weißen Manschette.

Er sagte lebhafter als zuvor:

„Sie bluten ja, Alexander Gregorowitsch!"

Volkonski lachte.

„Eine Schramme!" meinte er wegwerfend. „Ich bin heute ein bißchen unvorsichtig gewesen. Mit der Nähe der Feuerlinie ist schließlich nicht zu spaßen, und wenn es sich auch nur um einen Putsch in Moskau handelt."

Er bemühte sich, aus Suwalkoffs Nähe fortzukommen.

„Auf Wiedersehen, Sergej Alexandrowitsch. Viel Vergnügen! Boris ißt heute abend übrigens in der Eremitage. Ich sollte es Ihnen bestellen. Vielleicht suchen Sie ihn auf, wenn Sie Zeit und Lust haben."

„Vielleicht —", meinte Suwalkoff lakonisch.

Er warf einen kurzen Blick auf den Mantel des Fürsten, der ein wenig hastig die breite, teppichbelegte Marmortreppe hinaufstieg. Er sah, daß der Mantel feucht und lehmig war und daß Volkonskis glänzende Stiefel an der Seite breite Schutzstreifen aufwiesen.

Ein jäher Verdacht durchzuckte ihn. — Er wußte, daß Volkonski enge, ängstlich verborgene Verbindungen zu gewissen Kreisen des reaktionären Bürgertums unterhielt. War es ein Zufall gewesen, daß er sich heute zur Zeit des Putsches auf dem Kleinen Wlasewski-Pereulok befunden hatte? Suwalkoff preßte die Lippen hart aufeinander.

„Es geht mich nichts an," dachte er. „Es darf mich nichts angehen. Ich hasse den Mann. Aber ich muß meine Hände rein halten. Marja Petrowna liebt Alexander Gregorowitsch seit ihrer Kindheit. Ich weiß es längst. Ich weiß es seit jenem Tage, an dem ich in Petrowsky hinter der Parkmauer lag und Marja Petrowna sich von Alexander Gregorowitsch küssen ließ. Ich habe zu niemand davon gesprochen. Nicht einmal zu Boris. Boris hat genug an seinen eigenen Sorgen."

Suwalkoff zog die Augenbrauen zusammen und stapfte gedankenvoll durch den stäubenden Schnee. Der Himmel war ein wenig heller geworden. Ein blasses, opalfarbenes Licht tauchte die Dächer in bläulichen Perlmutterglanz und verlieh den zwiebelförmigen Kuppeln der Kathedralen einen zarten, amethystenen Schimmer. Im Hintergrunde prahlte das farbige Mauergewirr des Kreml. Autos jagten über den Roten Platz und ließen den Schnee wie schäumendes Wasser aufspritzen. Ein Bataillon der Roten Armee sammelte sich zerstreut und in lässiger Haltung in der Mitte des Platzes. Eines der großen, schwarzen, fensterlosen Gefangenenautos rollte langsam und feierlich vorüber. Suwalkoff sah zur Seite. Im nächsten Augenblicke hörte er eine helle Stimme seinen Namen rufen.

„Sergej Alexandrowitsch!"

Er zuckte zusammen. Ein kleiner Schlitten mit einem zottigen Pferdchen und einem zusammengesunkenen Kutscher auf dem Bock hielt hart neben ihm. In dem Schlitten saßen zwei junge, pelzvermummte Frauen neben einem blassen, übernächtigt aussehenden Menschen mit einer riesigen Hornbrille in dem faltigen Gesicht.

Suwalkoff sah eine kleine Hand im weißen Pelzhandschuh, die sich ihm entgegenstreckte.

„Feodora Gragorowna!" rief er überrascht.

Die junge Frau lachte.

„Ihr Gesicht sieht aus, als ob ich vom Monde käme, Sergej Alexandrowitsch!"

Suwalkoff versuchte ein Lächeln.

„Ich vermutete Sie in Petersburg, Feodora Gregorowna!"

„Reden Sie mir nicht von Petersburg, Sergej Alexandrowitsch! — Petersburg ist die Hölle — Die Menschen sterben auf der Straße! — — Ich habe heute früh einem Choleratransport beigewohnt. Es war fürchterlich! — Dabei heißt es, daß die Seuche längst erloschen wäre. Wir sind doch jetzt mitten im Winter. Nun — ich habe mich sofort in den Zug gesetzt und bin nach Moskau gefahren. Wir mußten fünf Stunden warten, weil die Eisenbahner gerade streikten. Dann hieß es, der Streik wäre abgebrochen — Trotzki soll ein Dekret erlassen haben, das jeden Streikenden mit dem Tode bedroht."

(Fortsetzung folgt.)

...r k
...n
...en- ...ieu 0.04
...en- ...0.22
...0.25
...0.85
...0.95
...ge- ...0.95
...0.75
...0.95
...1.95
...0.75
...- und
...tr.-Ecke
...östritzer
...öchwarzbier
...ft ein Gesund-
...its-, Nähr- und
...Kraftbier ersten
...Ranges.
...erlagen bei:
...hepp, Flaschenbier-vertrieb,
...Bochum,
...17. Fernspr. 2491,
...Altenbochum, Wilhelmstr
...sprecher 3728.
...Ledigenheim, Gerthe.
...SICHERUNG
...LM53
...am Hauptbahnhof,
...hum, Kortumstr.,
...ochum, Hochstr. 1,
...m, Kortumstraße,
...rsohaus, Tel. 3715.
...r 6000 B. Mk.
...23 aea. Sicherheit od. Faustpf. zu verleih. Anz. u. M G 73008 a. d. Geschst. d. Ztg.
...fektion
...edit
...dickstr. 18

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Hafenneubauten in Köln.

Die uralte Handelsstraße des Rheins hat seit Kriegsende an Bedeutung für das europäische Wirtschaftsleben ganz außerordentlich gewonnen. Der Mittellandkanal als letztes Verbindungsstück einer durchgehenden Schiffahrt zwischen Rhein, Elbe, Oder und Weichsel, die Kanalisierung des Mains und der Rhein-Main-Donau-Kanal als Brücke nach dem Stromgebiet der Donau bis zum Schwarzen Meere hin, die Neckarkanalisierung, der Rhein-Maas-Scheldekanal, dessen Durchführung auf deutschem Gebiet Belgien gemäß dem Friedensvertrag jederzeit zu fordern berechtigt ist — alle diese schon in der Ausführung oder doch vor der Ausführung stehenden Neuschöpfungen werden ganz ohne Zweifel eine gewaltige Belebung des Güterverkehrs auf dem Rhein zur Folge haben, und alle an der Rheinschiffahrt interessierten Kreise des In- und Auslandes bereiten sich schon jetzt auf die Ausnutzung der kommenden Konjunktur in umfassender Weise vor.

Es ist das Verdienst des Kölner Oberbürgermeisters Adenauer, daß er von vornherein klar erkannt hat, welchen Nutzen Köln zur Stärkung seiner Stellung als Handelsmetropole und bedeutendster Verkehrsknotenpunkt des deutschen Westens aus dieser Zukunftsentwicklung zu ziehen vermag. Ein anderer Umstand kam hinzu, der ebenfalls nach dieser Richtung hin wirkte: das mächtige Aufstreben der vor den Toren Kölns liegenden Braunkohlenindustrie, die zum Ausgleich der Belastungen unserer Kohlenwirtschaft durch den Friedensvertrag auf vermehrte Förderung bedacht sein muß. Aus diesen Ueberlegungen heraus ist der Plan zum Kölner Hafenneubau im Norden der Stadt mit anschließendem Industriegelände und Stichbahn ins mittelrheinische Braunkohlenrevier hinein entstanden. Mit zäher Energie hat es die Kölner Stadtverwaltung verstanden, die widerstrebenden Meinungen zu überzeugen und in währungspolitisch schlimmster Zeit die Mittel für einen bedeutsamen Anfang sicherzustellen. Das 800 Meter lange Vorbecken des eigentlichen, aus vier Becken bestehenden Hafens ist in seinen Umrissen bereits fertiggestellt und soll schon im Herbst d. J. in Betrieb genommen werden. Hier ist auch eine dem Umschlag von Braun- und Steinkohle dienende Kipper-Anlage in Ausführung begriffen. Da die städtische Gürtelbahn als unmittelbare Fortsetzung der aus dem Braunkohlenbezirk herkommenden städtischen Vorortbahn Benzelrath—Frechen—Köln schon jetzt bis zum Hafen durchgeführt ist, kann man damit rechnen, daß noch im Laufe d. J. allein aus dem Umschlag des Massengutes Braunkohle sich ein lebhafter Verkehr im neuen Kölner Hafen entwickeln wird. Der Ausbau der Bahnanlagen schreitet rüstig vorwärts. Auch im neuen Industriegelände, das sich in einer Flächenausdehnung von 460 Hektar unterhalb des neuen Hafens erstreckt, mit 2200 Meter Länge an den Rheinstrom grenzt und zahlreiche Anschlüsse an die Gürtelbahn erhält, ist bereits umfangreiche Arbeit geleistet worden. Von der Werftmauer am Rhein sind 200 Meter fertiggestellt und weitere 700 Meter in der Vollendung begriffen. Die am Strom gelegenen Grundstücke erhalten auf diese Weise unmittelbaren Wasseranschluß, was für gewisse Gewerbezweige von großer Wichtigkeit ist. Namhafte Industriefirmen haben schon ansehnliche Flächen des neuen Geländes gemietet; der Linke-Hoffmann-Konzern will eine große Waggonfabrik bauen. In welchem Zeitmaß die ganze Anlage der Vollendung entgegengeführt werden kann, hängt naturgemäß wesentlich von der ferneren Entwicklung des Kreditmarktes ab.

Börsenberichte.

* **Kauflust an der Berliner Börse.** Die Börse eröffnete Donnerstag bei guter Kauflust, namentlich ausländischer Kreise, auf fast allen Umsatzgebieten. Bevorzugt wurden Schiffahrtsaktien, Petroleumwerte und Otavi. Das letztere Papier gewann in raschen Sprüngen bei lebhaftem Geschäft etwa 2¼ Billionen Prozent. Von Schiffahrtsaktien stellten sich Deutsch-Australien und Hamburg-Süd um 2 Billionen Prozent höher. Auch Hamburg-Paket-Fahrt gewannen 1 Billionen Prozent. Von Maschinenfabrikaktien wurden namentlich Berlin-Karlsruhe Industrie höher bewertet, nämlich um 3 Billionen Prozent. Von Elektrizitätswerten erfreuten sich heute Akkumulatoren größerer Beachtung und gewannen mehr als 3 Billionen Prozent. Im übrigen gestaltete sich die Kursbewegung auf den Hauptumsatzgebieten für Montanwerte und Elektrizitätsaktien nicht ganz einheitlich, namentlich Montanwerte litten unter gewissen Realisierungen der Spekulation. Als Ursache wurde die Stockung angegeben, die anscheinend auf der Londoner Konferenz eingetreten ist. Die vorübergehende Schwächung vermochte aber das Vertrauen, das allgemein an der Börse herrschte, nicht wesentlich zu erschüttern. Die Stimmung blieb durchaus fest. Am Devisenmarkte ergaben sich unbedeutende Abschwächungen in den wichtigsten Devisen bei sehr ruhigem Geschäft.

* **Feste Haltung der Essener Börse.** Die Börse eröffnete am Donnerstag in fester Haltung. Auf dem Kohlenmarkt hielten sich bei Eröffnung des Geschäftes die Umsätze noch in engen Grenzen, jedoch konnten sich die Geldkurse zumeist erhöhen. Man hörte von Kohlenkuxen: Trappe 475—550, Diergardt 2750 bis 3000, Glückaufsegen 1450—1750. Auf dem Braunkohlenmarkt herrschte lebhaftes Geschäft in Lucherberg (750—850), Bellerhammer (375—425), Mansfelder Aktien (2250—2750), Niederrheinischer Bergbau 4,75 bis 5,25. Auf dem Kalikuxenmarkt war die Tendenz gleichfalls fest. Hier gewannen Einigkeit 150 Mark (950—1100). Gleichfalls lagen Erichssegen höher mit 1150—1350. Von Kaliaktien wechselten ihren Besitzer Niedersachsen 3,75—4,25, Kali-Industrie 25—27½, Benthe 1—1,5. Der Markt der unnotierten Industrieaktien lag ruhig und still.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	24. Juli Geld	24. Juli Brief	23. Juli Geld	23. Juli Brief	Münz parit.
Holland	100 Guld.	100 %	160.10	160,90	160,14	161,20	1.75
Argentinien	1 Pes.	100 %	1,345	1,355	1,345	1,355	1.70
Belgien	100 Frank	100 %	19,20	19,30	19,35	19,45	0.80
Norwegen	100 Kron.	100 %	55,36	56,24	56,06	56,34	1.120
Dänemark	100 „	100 %	67,68	68,02	67,73	68,07	1 125
Schweden	100 „	100 %	111,47	112,03	111,57	112,13	1.121
Italien	100 Lire	100 %	18,075	18,175	18,15	18,25	0.80
England	1 Pfund	100 %	18,42	18,51	18,45	18,54	20.45
Amerika	1 Doll.	100 %	4,19	4,21	4,19	4,21	4.28
Frankreich	100 Frank	100 %	21,45	21,55	21,625	21,725	0.80
Schweiz	100 „	100 %	76,91	77,29	77,11	77,49	0.81
Spanien	100 Pes.	100 %	55,96	56,24	55,96	56,24	0.80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100 %	5,915	5,935	5,915	5,935	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	100 Kron.	100 %	12,45	12,51	12,45	12,51	0.850
Ungarn	100 000 „	100 %	5,165	5,185	5,165	5,185	0.181

Reichsbankdiskont 10% Lombardzinsfuß 12%

Bankwesen.

* **Bankhaus Stern, Dortmund.** Das Bankhaus Gebrüder Stern teilt uns mit: Die ohne unser Zutun in die Presse gelangten Nachrichten über die Firma (sie sollte 80 Prozent geboten haben, von denen 20 Prozent gleich bezahlt wurden) sind unrichtig. Die Verhandlungen mit den noch übrig gebliebenen Großgläubigern bewegen sich auf der Grundlage voller Zufriedenheit bei abschnittsweiser Tilgung. Eine baldige Aufhebung der Geschäftsaufsicht ist zu erwarten. Die Firma setzt selbstverständlich ihre Geschäftstätigkeit fort.

Aus den Industriegesellschaften.

Der Arbeitsmarkt bis zum 12. Juli.

Der Arbeitsmarkt hat sich nach dem Monatsbericht vom 12. Juli verschlechtert. Der Mangel an Aufträgen und die Sorgen um die Beschaffung flüssiger Geldmittel haben sich vermehrt. Die Zahl der Konkurse ist gewachsen. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen ist von 208 258 am 1. Juni auf 240 766 am 1. Juli gestiegen, im wesentlichen in der zweiten Hälfte des Monats. Der Anteil der Betriebe mit schlechtem Geschäftsgang hat sich von 32 auf 43 Prozent der Beschäftigten erhöht. Der der gut arbeitenden ist von 29 auf 16 Prozent zurückgegangen, während der der befriedigend tätigen mit 39 Prozent unverändert geblieben ist. Die Aussichten werden als schlecht für 45 Prozent der Beschäftigten bezeichnet, als befriedigend für 24 Prozent, als gut für 13 Prozent.

Schon im Juni war von der Leitung des „Phönix" in Hörde beim Demobilmachungskommissar der Antrag gestellt worden, der Schließung oder Einschränkung einer Anzahl von Betrieben, wodurch 2- bis 3000 hiesige Arbeiter betroffen werden, zuzustimmen. Die Phönix-Direktoren haben neuerdings beantragt, die Anfang August ablaufende Sperrfrist abzukürzen, damit schon in dieser Woche die beabsichtigten Stillegungen durchgeführt werden könnten. In einer Versammlung der Vertreter der Arbeiterschaft, der Industrie- und Handelskammer Dortmund, der Stadt Hörde usw., die am Mittwoch stattfand, erklärte der als Vertreter der Regierung erschienene Oberregierungsrat Kattentiedt sich gegen die beantragte Abkürzung der Sperrfrist, die auch den Ausführungen der Werksleitungen durch die Not der Verhältnisse geboten sein soll.

* **Stahlwerk Becker.** Die „Köln. Ztg." schreibt: Unserer Ansicht nach kommt es nunmehr lediglich darauf an, diejenigen Vermögenswerte der Gesellschaft wieder zuzuführen, die ihr durch die bekannten Vorgänge unrechtmäßigerweise entzogen worden sind. Zwar ist uns der augenblickliche Vermögensstand des Unternehmens nicht bekannt, aber nach den Mitteilungen, die vom Vorstand der Gesellschaft bei Eröffnung der Geschäftsaufsicht erfolgt sind, muß sich der Status des Werkes durch Hereinbringung jener Vermögenswerte unbedingt so gestalten, daß ein Konkurs leicht zu vermeiden ist. Man erinnere sich dabei, daß der Wert der Betriebsanlagen in der vom Vorstande seinerzeit abgegebenen Erklärung allein mit 36 Millionen Goldmark als nicht zu hoch bewertet bezeichnet worden ist. Damals wurden noch weiter Vorräte in Höhe von nicht weniger als 6 Mill. Goldmark benannt, denen an Passiven lediglich 9 Mill. Goldmark gegenüberstanden. Mittlerweile hat sich allerdings der Status deshalb wesentlich verschlechtert, weil die bekannten Wechselreibereien die Verbindlichkeiten ungebührlich erhöht haben. Für diese Ungebührlichkeit jetzt jene Verantwortlichen mit deren ganzem Vermögen heranzuziehen, erheischt das Gebot der Stunde, und diesem Gebot scheinen sich nunmehr auch Geschäftsaufsicht und Verwaltung nicht mehr entziehen zu wollen.

Schiffahrt.

* **Jahrbuch des Norddeutschen Lloyd Bremen 1922/23.** Wie immer, bietet auch das soeben erschienene Jahrbuch (298 Seiten mit vielen Bildern, Plänen und Skizzen, Verlag Franz Leuwer, Bremen) eine Fülle anregenden Stoffes. Der neue Band lenkt von neuem die Aufmerksamkeit auf die Lage der deutschen Seeschiffahrt, über die sich in großen Zügen in einem Geleitwort Geheimrat Stimming ausläßt. In einem fesselnden Aufsatz über den Wiederaufbau des Norddeutschen Lloyd führt Syndikus Dr. Lührssen den Lesern vor Augen, wie schwer der Norddeutsche Lloyd und mit ihm die gesamte deutsche Reederei durch die Ablieferung der Handelsflotte getroffen wurde, wie schwierig die Lage, wie verworren die Verhältnisse in der Nachkriegszeit waren, als die deutsche Reederei dazu überging, die deutsche Handelsflotte wieder aufzubauen. Das Jahrbuch führt auch den Laien hinein in die Geheimnisse der Funkentelegraphie, in das Sicherheitswesen, in den Schiffs- und Güterverkehr, in den Bordbetrieb, in das Auswandererwesen und schließlich in den Betrieb des Norddeutschen Lloyd selbst. Hanseatischer Geist weht uns aus dem Jahrbuch entgegen — der Geist des Wollens und des Könnens.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen!) Berlin, 24. Juli 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	176—183	Raps	2.70—2.80
Roggen märk.	129—136	Viktorlaerbsen	21,00—22,00
Sommergerste	156—165	Kleine Erbsen	14.50—15.50
Hafer märk.	140—145	Futter-Erbsen	14.50—.—
schlesische	—	gelbe Lupinen	16,50—18.00
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	—.—
Weizenmehl 1)	24,00—27,50	Rapskuchen	10.50—10.60
Roggenmehl 1)	20,25—22,75	Leinkuchen	19.00—20,00
Weizenkleie 1)	10.—	Trock. Schnitzel	8.90—10.—
Roggenkleie 1)	9,80—10,—	Torfmelasse	—.—
		Kartoffelflocken	21.00—22.00

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Die scharfe Aufwärtsbewegung der Getreidepreise in Amerika machte auf den hiesigen Produktenmarkt kaum Eindruck. Höhere Forderungen waren sehr schwer durchzusetzen. Weizen hatte ruhiges Geschäft, da die Mühlen mit dem Mehlgeschäft unzufrieden sind und weniger Rohmaterial kauften. Roggen wurde nicht viel verlangt, aber auch nicht viel angeboten. Für Herbstlieferung bestand für beide Getreidearten einiges Interesse. Gerste war reichlich angeboten bei fester Preisforderung. Hafer erzielte etwas höhere Preise. Futterartikel waren leicht befestigt.

\$ **Kölner Lederbörse,** 23. Juli. Eichenlohg. Rhein. Sohlleder in Hälften 4,00—4,65, Eichenlohg. Rhein, Sohlleder in Kernstücken 6,00—6,80, Sohlleder in Hälften 3,30—3,75, Zahnvacheleder in Hälften 3,45—3,80, Zahnvacheleder in Kernstücken 4,35—5,00, Wildvacheleder in Hälften 3,00—3,40, Spalte, lohgar. und lissiert in Hälften 2,35—3,00, Blankleder in Hälften, braun, 4,80—5,30, Riemenlederkernstücke, kurzgeschnittene, 4,60 bi. 5,60, braune Fahlleder 5,20—6,00 G.-Mk. für ein Kilo. Rindbox schwarz 1,10—1,25, Boxcalf schwarz 1,35 bis 1,75, Roßchevreaux schwarz 0,85—0,95 G.-Mk. für ein Quadratfuß. Vacheseiten gewöhnliche Sorten 9,25 bis 12,50, Vacheseiten feine und feinste Sorten 13,25 bis 17,00 G.-Mk. für ein Quadratmeter.

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Drostewe. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.

Wir sind unter Vorbehalt für

Essen, 17. Juli.

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	1200	1500	Beckerkohle	3.25	4.25
Alte Haase	450	600	Blankenburg	2.—	2.50
Caroline	850	—	Carl Friedrich	1.—	1.10
Carolus Magnus	2600	3200	Dahlbusch	27.50	29.50
Constantin d.Gr.	14000	—	Lothringen	43.—	45.—
Deutschland	160	200	Montania	0.325	0.500
Diergardt	2650	3200	Niederrh. Brgw.	4.75	5.50
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	1.—	1.50
Ewald	16000	21000	Wehco	3.50	4.—
Glückh.Friedhff.	—	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	1400	—	Bellerhammer	375	425
Gottessegen	1700	2000	Bernhardshall	600	700
Graf Bismarck	20000	26000	Bruckd.-Nietleb.	3000	—
Graf Schwerin	4000	5500	Glimmerode	—	300
Heinrich	2000	2500	Gute Hoffnung	1250	1750
Helene & Amalie	—	—	Humboldt	700	950
Joh.Deimelsberg	1750	2250	Leonhardt	—	4500
König Ludwig	14500	—	Lucherberg	700	900
Langenbrahm	6500	8000	Michel	—	4500
Mörs	—	—	Oskarssegen	—	—
Richard I	—	—	Vesta	—	—
Schürb & Charlb.	500	700	Zukunft Akt.	22.—	25.—
Trappe	450	550	**Verschiedene Werte**		
Trier I-III	2500	—	Elsa Zement	4.00	5.00
Westfalen	2900	3400	Mansfeld	2.25	2.75
Wilh. Mevissen	3000	3750	Mirke Cement	—	—
Kohlen-Aktien					
Adler Kohle	6.—	7.—			

Kali-Kuxe.

Alexandershall	3750	5000	Neustaßfurt	3750	5000
Allenhall	125	150	Oberhof	300	350
Asse	1100	1250	Ransbach	350	—
Beienrode	1550	—	Rastenberg	750	850
Bergmannssog.	4250	5000	Reichskrone	200	—
Bernsd., Burggr. Reichskr. Rich.	200	—	Reichsland	—	—
Brnschw. Lüneb.	725	950	Reinhardsbrunn	300	400
Burbach	4200	—	Richard	200	—
Buttlar	—	—	Rössing-Barnten	1600	1800
Carlsfund	1200	1600	H'burg	160	180
Carlshall	375	500	Rothenfelde	500	—
Desdemona	1650	1900	Sachsen-Weimar	2500	2900
Einigkeit	950	1075	Salzmünde	1300	1600
Erichssegen	1200	1350	Schwarzburg	500	600
Felseuf.-Hupst.	1050	1300	Siegfried I	800	1000
Friedrichroda	525	600	Siegfried Giesen	3000	3800
Fürstenhall	1200	—	Thüringen	525	625
Gebra	1700	2000	Volkenroda	1525	1750
Glückauf b.Sond.	5500	—	Walbeck	1500	—
Günthershall	900	1100	Walter	—	—
Habighorst	350	500	Wilhelmshall	2500	3250
Hansa-Silberb.	1100	1300	Wilhelmsh.-Oisb	150	300
Heiligenroda	4500	5500	Wintershall	16500	21000
Heimboldshaus	300	400	**Kali-Aktien.**		
Heldrungen I	140	160	Adler	8.50	9.50
II	—	—	Deutsche Kali	25.25	27.—
Herfa-Neurode	625	675	Friedrichshall	19.50	21.50
Heringen	850	1050	Hallesche Kali	—.—	—.—
Hermann II	200	400	Hannov. Kali	8.25	9.50
Hildasglück	350	425	Heldburg-Vorz.	26.—	28.—
Hindenbg.-Köris.	3400	3600	Kali-Industrie	24.50	27.50
Hohenfels	3250	3800	Krügershall	2.50	3.25
Hope	1500	2000	Niedersachsen	3.75	4.25
Hüpstedt	1100	1400	Ronnenberg	50.—	—.—
Hugo	3600	4500	Salzdetfurth	12.—	14.—
Immenrode	650	850	Steinförde	4.50	6.—
Irmgard	300	—	Teutonia	10.—	—.—
Johannashall	650	—	Ummendorf	0.40	0.50
Kaiseroda	7500	3500	Wittekind	1.50	2.—
Königshall	3100	3600	**Erze.**		
Mariaglück	475	550	Henriette	—	—
Marie-Luise Max	18	25	Sachtleben	4500	6000
Meimershausen	125	140	Wilhelmine	—	—
Neurode	625	675	Wolfram	—	—.—
Neusollstedt	725	800			

Aktien ohne Börsennotiz.

Aachen. Thermal	0.500	0.600	Herminghaus	2.—	2.30
Ala	0.050	0.125	Houbenwerke	0.700	0.800
Allgem. Hochbau	0.950	1.15	Ibau	0.850	1.—
Alsberg Gebr.	2.25	3.—	Karaus	0.450	0.500
Alberding	0 800	0.900	Karstadt Rud.	1.50	1.75
Bad. Motorlok.	0.200	0 275	Köln-Lindenthal	0.650	1.—
Ch.Fbr. Oberkas.	1.—	1.50	Liebhold	1.30	1.70
Dt. Schiffsred. B.	0.200	—.—	Löwenstein	0.175	0.275
Deutsch Lastauto	0.600	0.700	Langsched. Walz	—	2.50
Dtsch. Niederl. B.	0.010	0.050	Masch. Wilhelmi	0.200	0.450
Dortm. Cement	0.050	—.—	Norddtsch. Union	0.100	0.200
„ Vulcan	2.—	3.—	Optische Schütz	0.275	—.—
D'dorf-Rat. Msh.	8.—	10.—	Oese	0.030	0.050
Deulig-Film	0.100	0.200	Providentia	0.400	0.450
Dorstener Eisen	0 135	0.150	Remy Neuwied	1.60	1.75
Dulsb. Bankver.	0.135	—.—	Rhein. Automob.	—.—	0.100
Eisenw. Heerdt	5.25	5.75	„ Linoleum B.	20.—	25.—
EisenwerkKrone	—.—	0.300	Rogler Lack	1.10	1.30
Emswerke	0.300	0.350	Rh.-W.Schachtb.	1.—	1.50
Enders-Metall	0.800	1.50	R.-Westf. Elektr.	28.—	30.—
Ermag	0.200	—.—	Schiffsw. H. Koch	0.900	1.10
Fahrzf. Düsseld.	0.300	0.450	Schöndorf Gebr.	2.25	3.—
Gebr. Funke	1.—	1.40	Sichel & Co., Jul.	3.50	4.—
Getreide-Komm.	28.—	30.—	Stock & Kopp	0.110	0.175
Graf-Maschinen	—.—	0.200	Textil.-Ind. Barm	0.300	—.—
Greifwerke	0.100	0.200	Uerding. Waggon	—.—	—.—
Hansa-Lloyd	0.450	0.550	Westd. Industrb.	0.650	0.750
Harburger Hobel	0.600	0.650			

Bei Neigung zu Fettansatz sollten Sie eine Ehrkur vornehmen Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 g Toluba-Kerne zu kaufen, die wirksame, völlig unschädliche Stoffe enthalten. Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhornapotheke, Eulengasse

Berliner Börsenkurse

Berlin, 24. Juli 1924.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	2.40	2.30
„ Spinn.	0.50	0.45
Accumulator. Ha	24.75	20.—
Adler Portlandz.	4.10	4.25
AdlerhüttenGlas	6.50	6.25
Adler & Oppenh.	42.—	49.—
Adlerwerke	1.12	1.10
A.-G. für Anilin	10.—	10.—
„ Bauausführ.	0.525	0.50
„ für Verkehr	36.—	37.—
Alexanderwerk	1.90	1.70
Allg. Elektr.-Ges	7.90	6.87
„ V.-Akt	2.50	2.25
„ Häuserbau	2.25	1.75
Alsen Zement	32.80	32.—
Amme Giesecke	2.—	1.90
Ammendorf. Pap	3.25	3.25
AngloCon.Guano	8.12	8.40
Anh. Kohlen-Akt.	13.—	13.—
Ankerwk. Hgstb.	23.50	23.—
Annabg.Steingut	11.80	11.25
Annen.Gussstahl	6.75	6.50
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	15.87	15.10
Augsb.-Nürnb. M	19.—	19.75
Bad. Anil. Sod.-W	13.37	13.—
Baicke Maschin.	3.37	3.10
Baroper Walzw.	25.—	25.50
Basalt-Akt.-Ges.	9.20	9.—
Bast & Co.	4.10	3.90
Bay. Spiegelglas	4.20	4.—
Bedburg Wollind	7.12	7.—
Bemberg J. P.	9.90	9.80
Bendix Holzbear	2.—	1.80
Berg C. Eveking	28.—	26.—
Berger J., Tiefb.	2.80	3.—
BergmannElekt.	10.87	10.70
Berl.-Anh.Masch	4.12	4.25
Berl. GubenHutf.	13.60	13.20
„ Holzkompt.	6.—	5.80
Berl. Masch. Bau	9.87	9.37
Berth. Messing	6.75	6.—
BerzeliusBergw.	3.87	4.—
Beton-u.Monierb	0.80	0.85
Bielef. Mech. Web	17.60	17.—
BingMet., Nürnb.	1.87	1.75
Bochum. Gusst.	45.—	45.75
Böddingh., Reim.	1.20	1.30
Böhler & Co. G	20.50	20.—
BösperdeNWalz.	3.35	3.25
Brauck. u. Brik.	18.—	17.—
Braunsch. Kohle	16.—	18.—
Breitenb. Portld.	2.—	1.90
Brem. Besigh. Oil	13.50	13.—
„ Linoleum	15.12	15.—
„ Vulkan	45.50	45.—
„ Wollkämm	70.—	70.—
Büchner-Werke	3.—	3.—
Buderus Eisen	7.37	7.80
Busch, Lüdensch	3.—	2.87
„ Wagg. V.-A.	5.60	5.25
ButzkeMetallind	11.90	11.40
Byk-Guldenwke.	1.37	1.30
Calmon Asbest	0.725	0.75
Capito & Klein	18.—	17.60
CarolineBraunk.	45.—	43.75
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	18.12	18.50
Chem Buckau	49.75	45.—
„ Griesheim	12.—	12.—
„ Grünau	7.75	7.75
„ Ind. Geis.	53.—	52.—
„ v. Heyden	2.20	2.10
„ Weiler	9.62	9.—
„ Albert	29.50	29.50
Chillingworth	1.20	1.10
Concordia	21.50	20.—
„ Spinn.	2.—	1.70
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	6.10	5.90
DaimlerMotoren	2.30	2.10
Delmenhorst Lin	11.—	9.50
Dessauer Gas	23.12	23.—
D.-Atl. Telegr.	9.20	8.50
D.Babc. & Wilcox	16.25	15.62
Dtsch.-Luxemb.	46.12	47.—
Dtsche. Asphalt	3 20	3.—
„ Disenb. Sig	2.90	3.—
„ Erdöl	33.70	33.75
„ Fenstergl.	1.10	1.20
„ Gussstahlk	2.90	2.90
„ Jute-Spinn	16.—	15.25
„ Kabelwerk	0.775	0.70
„ Kaliwerke	26.90	26.50
„ Masch.-Fab	4.37	4.50
„ Schachtbau	36.—	35.—
„ Spiegelgl.	9.60	8.80
„ Steinzeug	4.37	4.37
„ Tel.u.Kab	2.75	2.75
„ Wollwaren	2.70	2.50
„ Eisenh.	3.50	3.20
DingeMaschinen	0.55	0.55
Donnersmarckh.	65.—	59.75
Dörffler Oskar	1.—	1.20
Dresdner Gard.	2.70	2.70
Dürener Metallw	80.—	79.50
Dürkopp-Werke	7.90	7.90
Düsseld. Eis.-B.	4.—	3.60
„ Eisenh.	8.—	9.—
„ Kammgarn.	25.—	23.50
„ Masch.	2.70	2.70
Dyckerh. & Wid.	1.80	1.87
Dynamit Nobel	5.80	5.75
Eckert Maschin.	7.50	7.—
Egestorff Salzw.	4.40	4.40
Eintracht Kohl.	37.—	32.—
Eiseng. Velbert	4.40	4.30
Eisenmatthes	2.30	2.20
Eisenwerk Kraft	10.87	10.10
Elberfeld. Farb.	11.—	10.75
„ Kupfer	0.625	0.57
Elektra, Dresden	0.40	0.57
Elektr. Lieferung	11.10	10.75
Elekt. Licht u. Kr.	7.—	7.12
Elitewerke	0.50	0.50
Els.-Bad. Wolle	4.—	4.—
Enziger-Werke	8.—	7.50
Erdmannsd. Sp.	19.25	19.10
Erlang. Baumw.	8.12	8.12
Ernemann-Werk	1.70	1.62
Eschweiler Berw	65.—	65.—
Essener Steink.	41.50	45.—
Exzelsior Fahrr.	2.50	2.40
Faber Bleistift	8.—	7.75
Fahrwerk	1.40	1.40
Fein-Jute-Spinn.	8.—	7.50
Feldmühle Pap.	2.50	2.40
Felten & Guill.	18.50	18.40
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	16,50	16.90
Flöth. Maschinen	5.90	5.50
Fraustädt. Zuck.	10.50	9.60
Freund. Masch.	8.25	8.—
Friedrichsh. Kali	19.75	19.—
Froebeln Zucker	5.—	5.—
Fuchs Waggon	0.625	0.65
Gaggenauer	6.75	6.62
Ganz Ludwig	0.275	0.30
Gebhard & Co.	5.—	4.70
„ & König	21,50	23,50
Geiswelder Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	46.75	47.75
„ Gusst.	8.25	9.—
Genschow & Co.	13.25	14.75
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	3.90	3.80
Gerresheim. Glas	29.—	28.—
Ges. f. elektr. Unt.	14.50	14.—
Gildemeister & C.	31.—	30,90
Girmes Johs. & C.	14.—	13.50
Gladbacher Textf	2.20	2.—
„ Woll	10.75	10.—
Gladenbeck H.	0.525	1.—
Glauziger Zuck.	13.25	13.30
Glockenstahl	3.75	3.50
Goedhart Gebr.	8.75	8.50
Goldschmidt Th.	9.20	9.—
Görlitzer Wagg.	2.70	2.60
Gothaer Waggon	1.60	1.50
Grevenbr. Masch	4.50	4.30
Gritzner Masch.	15.—	14.75
Grün & Bilfinger	8.10	8.30
Gruschwitz Text	3.10	2.80
Gutmannh. Mas.	3.25	3.40
Haberm. & Guck.	1.20	—.—
Hackethal Draht	1.25	1.20
Hallesche Masch.	8.—	7.75
Hamb. Elektr.-W.	5.70	5.75
Hammersen F. H.	9.12	9.—
Hannov. Masch.	40.—	40.—
„ Waggon	4.70	4.80
Hansa-Lloyd	0.525	0.52
Harb. Gummi Ph.	2.10	2.12
Harkort Bergw.	4.10	3.90
„ Brückb.	13.70	13.25
Harp. Bergbau	53.50	53.75
Hartmann Mas.	2.87	2.70
Heckmann C.	36.—	36.—
Hedwigshütte	12.—	12.—
Hein, Lehm. & Co.	5.55	4.25
Held & Francke	0.725	0.45
Hemmoor. Zem.	33.—	32.—
Hildebrandmühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	6.25	5.25
Hille	0.70	0.70

kgeschäft

elegr.-Adr.: Drostewe sseldorf und Essen. onto: Essen 3925.

für

	Käufer	Verkäufer
e.	3.25	4.25
g.	2.—	2.50
ich	1.—	1.10
	27.50	29.50
	43.—	45.—
	0.325	0.500
Brgw.	4.75	5.50
	1.—	1.50
	3.50	4.—
kohlen-Werte		
er	375	425
all	600	700
tleb.	3000	—
	—	300
ung	1250	1750
	700	950
	—	4500
	700	900
	—	4500
	—	—
	—	—
	22.—	25.—
hiedene Werte		
t	4.00	5.00
	2.25	2.75
nt		—
	3750	5000
	300	350
	350	—
	750	850
	200	—
	—	—
unn.	300	400
	200	—
nten	1600	1800
	160	180
	500	—
mar	2500	2900
	1300	1600
g.	500	600
	800	1000
esen	3000	3800
	525	625
	1525	1750
	1500	—
	—	—
l.	2500	3250
Ölsb	150	300
	16500	21000
l-Aktien.		
	8.50	9.50
ll	25.25	27.—
all	19.50	21.50
	—.—	—.—
l	8.25	9.50
erz.	26.—	28.—
ie	24.50	27.50
	2.50	3.25
en	3.75	4.25
	50.—	—.—
	12.—	14.—
	4.50	6.—
	10.—	—.—
	0.40	0.50
	1.50	2.—
Erze.		
	—	—
	4500	6000
	—	—
notiz.		
s.	2.—	2.30
e.	0.700	0.800
	0.850	1.—
d.	0.450	0.500
	1.50	1.75
thal	0.650	1.—
	1.30	1.70
	0.175	0.275
Walz	—.—	2.50
elmi	0.200	0.450
nion	0.100	0.200
ütz	0.275	—.—
	0.030	0.050
	0.400	0.450
led	1.60	1.75
nob.	—.—	0.100
n B.	20.—	25.—
	1.10	1.30
htb.	1.—	1.50
ktr.	28.—	30.—
Koch	0.900	1.10
ebr.	2.25	3.—
Jul.	3.50	4.—
op	0.110	0.175
arm	0.300	—.—
gon	—.—	—.—
rb.	0.650	0.750

Z ehrkur vornehmen 30 g Toluba-Kerne he Stoffe enthalten. po theke, Eulengasse.

Deutsche atsanleihen.

eichanl.	0.290	0.272
"	0.605	0.590
"	0.470	0.448
"	1.045	0.960
barp.-A.	0.200	0.186
ons.Anl.	0.485	0.455
" "	0.485	0.450
" "	0.515	0.494

enbahnaktien.

ghahn	0.80	0.80
enbahn	29.—	29.—

iffahrts- und ionalwerte.

Austral	20.50	—.—
nerika	20.60	20.87
ldamer.	30.30	28.75
mpfsch	8.625	8.70
loyd	—.—	4.40
nen	26.37	23.62

ankaktien.

Werte	4.50	4.20
rau-Ind	—.—	—.—
Bankver	1.125	1.10
Kreditb.	0.20	0.20
dels-G.	24.40	24.50
t. Priv.	4.25	4.05
lt. u.		
al-Bank	6.80	7.—
Bank	8.—	8.—
Comm.	8.90	8.875
Bank	5.—	4.875
lit-Anst	1.75	1.75
d. Anst	—.—	—.—
Kreditb.	2.—	1.90
Bank	0.875	0.825
f. Hd.	0.65	0.65
Kredit	1.75	1.60
B.-Cr.	2.—	1.90
lbr.-B.	3.—	2.80
nk	37.75	38.75
Bod.C.	3.—	3.80
l.-Cr-A.	1.90	2.—

auerelaktien.

ktoria	5.25	5.—
ktien	16.50	14.—
itterbr.	—.—	10.50
nion	22.75	23.—
dt-Brau	15.75	15.—
Gels.	11.—	11.—
	—.—	—.—
ngendr.	20.50	19.25
Scharp	11.—	11.—
Küppel	25.—	23.—

STATT KARTEN.

Ein prächtiges

Mädchen

angekommen.

Hocherfreut

Alfred Höchel u. Frau

Louise geb. Heubach

Bochum, den 22. Juli 1924.

Heinrichstraße 11.

STATT KARTEN.

Die Verlobung	*Meine Verlobung*
unserer Tochter HILDE mit dem Gewerberat Herrn Dipl.-Ing. FRANZ GÖHLER zeigen wir hierdurch an.	*mit Fräul. HILDE NEUHAUS, Tochter des Herrn Fabrikanten Gustav Neuhaus und seiner Frau Gemahlin Emma, geb. Kühler, beehre ich mich anzuzeigen.*
Fabrikant Gustav Neuhaus und Frau Emma geb. Kühler.	*Dipl.-Ing. Franz Göhler Gewerberat.*
Bochum, den 25. Juli 1924. Augustastraße 9.	*Bochum, den 25. Juli 1924. Augustastraße 10.*

STATT KARTEN!

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt

AUGUST DAWIN

MIMMI DAWIN

geb. Döll.

BOCHUM, den 25. Juli 1924.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Knabe: Gustav Schmitthöfer (Anna Andersson), Essen.

Vermählte: Paul Kaywen mit Elise Stendebach, Gelsenkirchen. Fritz Stolte, mit Elise Knapp, Steele. Ferdinand Blase mit Rosel Hochhaus, Münster.

Gestorben: Wilhelm Hüsken, 44 J., Langendreer. Frl. Nenne Goddaeus, 68 J., Mülheim. Ludivia Sälzer, 82 J., Gelsenkirchen. Johann Wienfort, 63 J., Borbeck. Gustav Becker, Bocholt.

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag abend 7.
Samstag morg 9¼
Samstag abd. 9.5.

Zurück!
Dr. Tegeler
Kaiser Wilhelmstr. 5
Fernruf 581.

Wen aufricht. danach verlangt Das wahre Wesen des Urchristentums kenn. zu lernen, erhält auf Wunsch d. Schriften der Christengemeinde kostenlos zugef. von Fr. Thermann, Essen-W., Hagenbeckstr. 48.

Kind

besserer Herkunft in Pflege zu geben. Ang. u. H H 72961 a. d. Geschst. d. Ztg.

Noch für 2—3 erwachsene Personen
Sommerfrische.
C. Malsch, Lippoldsberg a. d. Weser.

Brautkränze
grün, silber, gold
Brautschleier
in großer Auswahl.
Mühlhause,
Bongardstr. 19, gegenüber der Tonhalle. (2M17

Heirats-Gesuche

Strebs., sol., kath. Handw., 34 J. alt, m. etw. Verm., w. m. häusl. erzogener Dame bek. zu werd., zwecks späterer Heirat!

Witwe m. 1 Kind n. ausgeschlossen. Ang. u. F M 72941 a. d. Geschst. d. Ztg.

Verloren

Verloren goldene Uhr nebst Armband auf dem Wege von Bochum über Weitmar nach Eppendorf, Wiederbring erb. Belohn. Abzug. Weitmar, Hattinger Str. 105.

Freibank.

Verkauf von Rind- u. Schweinefleisch am Sonnabend, d. 26. ds Mts., von morgens 7 Uhr ab Schlachthofdirektion.

Kauf-Gesuche

Tausch!

Städt. u. ländl. Besitz in Stadt East Liverpool Staat Ohio, geg. Besitz i. Deutschland, (Gesch.-Haus m. besteh. Geschäft — Lebensm., Wirtschaft, Manufaktur usw. —) zu tauschen gesucht. Näh. C. Steiner, Humboldtstr. 34.

Kl. Villa o. herrschaftl. Einfamb. in best. Viert. Boch. z. kaufen gesucht. Ang. u. E M 72986 a. d. Geschst. d. Ztg.

Haus m. Einf. u. Hinterhaus usw. i. Ebenfeld zu kaufen ges. Ang. u. M M 72960 a. d. Geschst. d. Ztg.

! Lockiges Haar !

absolut haltbar, auch bei feuchter Luft gibt (LO15 **Vera-Essenz** Ia Haarwellmittel **für den Bubenkopf** Fr. Mersch, Hochstraße.

Unterricht

Engl. Sprachunterricht

z. Gebrauch i. Ausland. mödl. b. Engländischaeborenen(er) f. Akademiker. Ang. u. E S 72979 a. d. Geschst. d. Ztg.

Fast neue (72969 **Küche** zu verkaufen. Henriettenstr. 33.

Sportwagen mit Verd. bill. zu verk. 72958) Kohlenstraße Nr. 225. 3. Etg.

Besonders billig!

	Bill. Mk.
Ochsenfleisch gefr.	0.40
Hammelfleisch	0.75
„ **Keule**	0.80
Kalbfleisch	0.75 u. 0.70

Schweinefleisch zum billigsten Tagespreise.

MEYER, nur Grabenstraße Nr. 20.

KAMMER-LICHTSPIELE

DIE CAMERA OBSCURA

Kriminal-Film in 5 Akten mit dem Meisterdetektiv

STUART WEBBS

Dieser Film bringt die Fortsetzung des in der Vorwoche gezeigten Bildes. „Der große Chef", ist aber vollständig in sich abgeschlossen.

Weiter zeigen wir d. spannenden ILLES-Film



Sittendrama in 6 Akten.

Hauptdarsteller:

COLETTE CORDER, INGE HELGARD, EDUARD von WINTERSTEIN, HEINRICH SCHROTH, ERNST PITTSCHAU, NEUMANN-SCHÜLER, ROLF LINDGAU-SCHULZ.

Dazu ein Harry Sweet-Lustspiel

Harry in Liebesnöten

2 Akte.

Welt-Lichtspiele

AM HAUPTBAHNHOF

AB HEUTE

zeigen wir den amerikanischen Groß-Film:

Die rote Prärie!

II. Teil (Schluss-Teil)

Original-Wildwest-Schlager in 7 Akten.

Ferner bringen wir:

Den Doppelmord von Serajewo!

Die Schuld am Weltkriege in 6 Kapiteln.

Dazu:

KASADOR der Heldenmütige!

Humoreske in 2 Akten.

Apollo-Lichtspiele

Das Haus des Erfolges für erstklassige Films!

Wer kennt nicht **Sherlok Holmes,** Amerikas besten Detektiv? Nach seiner Erzählung zeigen wir heute das fabelhafte Filmwerk:

Der Club der Selbstmörder

Ein äußerst spannendes Filmbild voller Sensationen.

Ferner ebenfalls neu für Bochum: Die äußerst spannende Fortsetzung mit vorheriger Einleitung:



„Der Löwenmensch"

oder

Die Jagd nach dem Testament!

Wer ist der Unheimliche, welcher aber stets zur rechten Zeit erscheint? Die Jagd geht unter den waghalsigsten Verfolgungen weiter, echt nach dem Temperament der sensationslüsternen Amerikaner.

IM BUNTEN TEIL:

HARRY SWEET

in einer ganz tollen Groteske.

Kassenöffnung 3½ Uhr, Sonntags 2½ Uhr. — Angenehm kühler Aufenthalt.

Wie spare ich?

Indem ich loses **Puddingpulver** kaufe, das **30% billiger** ist als das in Paketen.

Solange Vorrat, empfehle:

Creme-Pulver Pfd. 0.60 Bill. Mk.
Rote Grütze Pfd. 0.80 Bill. Mk.

A. Barenberg,
Bochum, Rottstr. 8—10.
Fernsprecher 244.

Bochumer Hof

Die gute Küche

zu mässigen Preisen.
Ein Versuch überzeugt.
Gut gepflegte Biere.

Größte Auswahl in
Herren-, Damen- und Knaben-Fahrräder
Alle Reparaturen in eigener mech. Werkstatt. Großes Ersatzteillager.
69952 Billigste Preise.
H. Scherzek, Kronenstr. 1.
Fernruf 2713.

---

1 Paar n. Räder, 65 Ztm. hoch, z. verkaufen. (72447 Weitmar, Bebelstraße 19.

Noch gut erhaltener **Küchenherd** zu verk. (69757 Riemke, Brünkelstraße 72.

1 Prismenfernglas u. neuer Kinderw. zu verk. (71280 O. Dürck, Kortumstr. 18.

Neues **Küchenbüfett** für 50 Mk. zu verk. Overberg, Moltkemarkt 17.

Städtisches Orchester Bochum

Heute, Freitag, 25. Juli, abends 8 Uhr, bei günstiger Witterung im Stadtpark

OPERETTEN-ABEND

U. a. Werke von Komzak, Suppeé, Strauss, Zeller und Millöcker

Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann.

Eintrittspreis: 0.80 Bill. Mk.

Restaurant W. Wengeler am Busch

Stiepel, Hertastraße.

Sonnabend, den 26. Juli 1924, großes

Sommerfest

bestehend aus Tanz und Ball.

Feenhafte Beleuchtung der Gartenanlagen.

Neues Operettentheater.

Heute Freitag 8 Uhr: Zum letzten Male der große Saisonschlager:

Familie Raffke.

Sportwag. b. z. vk. Magdalenet. Klarastr. 14, 2. E. l.

Suche ein Kurzwarengeschäft od. Ladenlokal zu mieten o. zu kaufen. Ang. u. H K 72885 a. d. Geschst. d. Ztg.

Für Gartenliebh. **60 Ruf. Land** am Schlachthof gelegen, auf gedüngt, Roggen, Kartoffeln, etwas Gemüse und der Rest wird meistbietend mit verkauft. Ang. u. C E 72651 a. d. Geschst. d. Ztg.

Tonhalle

Ab heute Freitag

bringen wir in unseren Aufführungen den bei Jung u. Alt, bei Groß u. Klein so beliebten, besonders in Bochum populären



Harry Piel

in seinem neuesten Film, dem durch sensationelle Geschehnisse der Ruf vorausgeht,

das beste bisher von ihm geschaffene Werk zu sein:

Auf gefährlichen Spuren!

Ein kühn-verwegenes, hochsensationelles Abenteurerdrama in den Sport-Riesen des Engadin in

7 spannenden Akten 7

reich an prachtvollen Bildern eines Hochgebirgswinters, die in

Arosa, St. Moritz, Zermatt, Davos, Chur usw.

aufgenommen wurden. — Harry Piel, der trotz allem köstlichen Humor, welcher diesen Film würzt, die tollsten Dinge vollbringt und — fabelhafter Sportsmann, der er ist —

klettert, springt, bort, autelt, schießt, rodelt, Ski läuft, flirtet und schauspielert wie man es lange nicht mehr sah, wird hier von vorzüglichen Darstellern wie Dary Holm, Esther Carena, Fred Immler so glänzend unterstützt, daß wir heute schon wissen:

Dieser neueste Harry Piel-Film wird jeden Beschauer entzücken, den Sportliebenden begeistern, den Freund von Humor amüsieren, kurz jeden in seinen Bann ziehen!

Hierzu das gewaltige Liebesdrama:

Camillas Liebe!

Ein entzückendes Liebesspiel in 5 Akten.

Als Schluss unseres Inventur-Ausverkaufs

veranstalten wir eine Reihe von

Kinder-Tagen



Benutzen Sie zum Einkauf möglichst die Vormittagsstunden.

Unser Haus ist von aussen und innen festlich geschmückt.

Jubel und Trubel im ganzen Hause!

Gratis-Zugabe: Bei einem Einkauf von mindestens drei Mark verabreichen wir an den Kassen eine **Windmühle!**

Mädchen-Kleidung

Wasch-Kleid hübsche Macharten, in praktischen, dunklen Farbstellungen besonders preiswert 2.10, **1.45**

Wasch-Kleid in B'woll-Mousseline, gestreiftem Leinen u. anderen Stoffen, reizende Macharten 5.25, **4.50**

Dirndl-Kleid in den neuesten Farben, kariert und einfarbig, hübsche Macharten 4.25, **3.90**

Voile-Kleid aus gutem Voll-Voile, in weiß und hellfarbig, z. T. mit Handstickerei **4.25**

Matrosen-Kleid gestreift und aus weißem Rips . . . . . Größe 60 **9.75**
Jede weitere Größe 1.00 Mk. mehr.

Loden-Mäntel und Capes in bester Qualität und Ausführung, sehr vorteilhaft . . . . . Größe 55 **11.00**
Jede weitere Größe 1.00 Mk. mehr.

Woll-Jumper prima Qualität, in modernen, lebhaften Farben, gute Verarbeitung **8.75**

Spiel-Höschen in schönen Farben, hübsche Ausführung, enorm billig 2.85, **2.60**

Kinder-Wäsche

Mädchen-Hemd mit guter Stickerei und Träger . . . . . 40 cm **0.85**

Mädchen-Höschen mit Stickerei-Volant, kurze Form . . . . . von **0.95** an

Mädchen-Unterkleid mit Stickerei . . . . . 45 cm **1.25**

Mädchen-Nachthemd mit Stickerei und Fältchen . . 60 cm **3.75**

Wäsche-Garnituren für Mädchen in jeder Größe zu vorteilhaften Preisen.

Baby-Ausstattungen mit allem Zubehör in einfacher u. eleganter Zusammenstellung

Knaben-Hemd aus kräftigem Stoff **0.95**

Knaben-Nachthemd mit bunten Besatz, besonders vorteilhaft . von **3.75** an

Kleiderstoffe

Kinder-Schotten doppeltbreit, reichhaltige Sortimente . . . Meter **1.35**

Reinwollene Popeline doppeltbreit, Nadelstreifen, in vielen Farbstellungen, ... Meter **4.25**

Knaben-Kleidung

Schul-Anzüge in nur strapazierfähigen Stoffen, enorm billig . 8.75 **7.50**

Knaben-Anzüge Schlupf-, Sport- u. glatte Formen, ganz gefüttert, sehr vorteilhaft 14.75, 12.50, **10.50**

Knaben-Anzüge aus soliden, schönen Stoffen, z. T. blau Kammgarn, ganz gefüttert 18.50, 16.50, **14.75**

Knaben-Anzüge hochfeine Qualitäten, außergewöhnlich billig 21.00, 18.50, **16.75**

Original-Kieler-Anzüge aus guten, rein wollenen blauen Stoffen 37.00, 33.00, **29.00**

Knaben-Mäntel aus nur prima Stoff-Qualitäten, sehr preiswert 14.50, 12.50, **19.50**

Unsere gesamten Restbestände in Wasch-Anzügen und Blusen zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Strümpfe

Weiße Kinderstrümpfe Baumwolle, enorm billig, Gr. 1 Paar **0.60**

Schwarze Kinderstrümpfe Baumwolle, gute Qualität, Größe 1 **0.60**

Kinder-Söckchen bunt, mit Woll-rand, sehr preiswert, Größe 1 . . **0.60**

Kinder-Sweater Wolle, solide Qualität 2.75, **2.50**

Knaben-Artikel

Sport-Gürtel 0.90, **0.45**

Sport-Hemden Ia. Panama . . . **3.50**

Wander-Kittel enorm billig **3.75**

Schiller-Kragen gute Qualität . . **0.95**

Blaue Tellermützen **0.95**

Bücher

Knaben- u. Mädchenschriften in riesigen Sortimenten . . . von **0.40** an

Märchen- und Bilderbücher in großer Auswahl . . . . . von **0.15** an

Malbücher enorm billig . . . von **0.12** an

Kinder-Schürzen

Knabenschürze solide Qualität, sehr praktisch gemustert **0.85**

Schulschürze aus gemusterten Stoffen . . . . . 65 cm lang **0.95**

Schulschürze aus gestreiftem Siamosen, mit hübscher Garnierung . . . . . 60 cm lang **1.25**

Kinderschürze weiß Mull, mit Stickerei und Banddurchzug, sehr vorteilhaft . . . . . 50 cm lang **1.75**

Kinderschürze weiß Batist, mit Stickerei und Hohlsaum-Garnierung . . . . . 50 cm lang **1.95**

Babyschürzen in reizenden Formen und guten Qualitäten . . von **1.20** an

Kinder-Hüte

Kieler-Hüte 3.75, 2.75 **0.50**

Zipfel-Mützen 2.50. **1.90**

Taffet-Mützen schwarz, besonders preiswert 6.50 **5.50**

Lack-Hüte schwarz, in sehr großer Auswahl 9.50, **6.50**

Taschentücher

Kindertücher mit farbigem Kordelrand und gestickter Ecke . . . 0.30 **0.14**

Kinder-Bildertücher besonders billig . . . . . Stück **0.15**

Kindertücher mit farbiger Kante, gute Qualität . . . . . Stück 0.40 **0.25**

Modewaren

Kinder-Lackgürtel rot u. schwarz, enorm billig 0.45, **0.20**

Matrosen-Kragen in hervorragend großer Auswahl . . 1.60, 1.25, **0.85**

Matrosen-Garnituren in rot, extra billig 1.50, 1.25, **0.95**

Kinder-Spachtelkragen 10 bis 12 cm breit, entzückende Muster, 2.75, **1.95**

Kinder-Haarschleifen 1.05, 0.95, 0.80, 0.68, 0.48, **0.35**

Schuhwaren

Kinder-Stiefel Chromleder, mit und ohne Lackkappen, . . Größe 18/21 **2.25**

Kinder-Stiefel mit Lackkappe und echter Kappe, Größe 25/26: 4.90, 23/24: **4.25**

Spaltleder-Knabenstiefel kräft. Ausführ., Größe 31/35: 5,25, 27/30: **4.50**

Fahlleder-Stiefel Ia. Sohlenverarbeitung, Größe 31/35: 5,90, 27/30: **5.50**

Rindbox-Stiefel kräftige Arbeit, Größe 31/32: 6,25, 29/30: 5.75, 27/28: **5.25**

Turnschuhe grau Segeltuch mit Chromsohle,

Größe	31/32	29/30	27/28	25/26
	2.75	2.35	2.25	2.10

Schreibwaren

Kinder-Briefpapier . . von 0.45 an
Poesie-Alben, Tagebücher 0.40 an
Postkarten-Alben . . . von 1.20 an
Briefmarken-Alben . . von 0.65 an
Lampions in versch. Größen von 0.12 an
Kinder-Druckereien . . von 0.75 an
Sämtliche Schul-Artikel wie Tafeln, Griffeln, Bleistifte, Schüler-Etuis, Farbkästen, Reisszeuge, Pastell- und Ölkreide, Kladden, Schulhefte nach Vorschrift u. s. w.
in größter Auswahl u. Preiswürdigkeit.

Haushaltwaren

Kinderbecher weiss Porzellan . . 0.22
Kinderbecher mit Bild 0.75
Kinderteller mit Bild 1.10
Kinder-Löffel u. Gabeln 0.65 0,45
Kinder-Bestecke Alpakka, kompl. 2.75
Kinder-Spardosen enorm billig 0.05

Lederwaren

Kinder-Portemonnaies 0.35
Kinder-Taschen . . . 1.60, 0.85, 0.50
Kinder-Besuchstaschen . . 1.85, 0.60
Kinder-Besuchstaschen Rindlack, 3.50

Spielwaren

Stofftiere auf Räder 0.75, 0.50
Holztiere auf Räder 0.75, 0.50
Sandsiebe mit Formen . . . 1.25, 0.75
Holzeimer mit Formen 0.90
Segelboote . . . 2.00, 1.00, 0.50, 0.25
Holzgarnitur (Harke, Spaten, Hacke) 0.75
Kindertrompeten . . 0.30, 0.25, 0.20
Drehdosen in großer Auswahl . . 0.50
Harmonika mit Figuren 0.50
Mandolinen 15.00, 12.00, 9,00
Violinen 16.00, 15.00, 10.00

Parfümerie

Lanolin-Seife sehr mild 0.24
Bade-Seife runde Stücke, 150 gr. . 0,38
Seifen-Puppen 0.90, 0.80, 0,70
Ein Posten Abfallschwämme aus Gummi, extra billig . . 0.30, 0.20, 0.15
Ein Posten Waschlappen 0.15, 0.05

Kinder-Bettstellen

Metall-Bettstelle Größe 70/140 39.00 37,00, 35.00, 33.50, **21.00**

Holz-Bettstelle Größe 70/140 47.00, 46.00, 43.00, **26.00**

Kinderbett-Matratzen Größe 70/140 cm . . . 19.50, 14.50, **8.00**

Mit dem jetzigen Preis-Abbau haben wir einen Rekord unserer bekannten Leistungsfähigkeit aufgestellt. An ein weiteres Sinken der Preise ist nicht zu denken.

Aus unserem Erfrischungsraum

Reichhaltiges kaltes Buffet.
Große Auswahl in Torten und Kuchen
aus eigener Konditorei.

Bockwürstchen mit Kartoffelsalat	Paar 0.30
Heringssalat	Portion 0.35
Unsere Spezialität „Gabo-Schnittchen"	0.60
Tasse Kaffee oder Schokolade mit 1 Stück Obsttorte .	0.40
Berliner Ballen oder Streusselkuchen	0.10

ALSBERG

Aktiengesellschaft Bochum

Im Erdgeschoss „Lichthof Grabenstraße"
Sehenswerte Reise-Ausstellung.